Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **15 (1893)**

Heft 50

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 50. 1893.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Fünfzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6. —
Halbjährlich . . . . . „ 3. —
Ausland franko per Jahr „ 8. 30

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Redaktion, Expedition, Verlag:
Frau Elise Honegger.

Bureau:
Winkelriedstraße 31
Teilltreppe.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
20 Cts. für die Schweiz.
20 Pf. für das Ausland.
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Ausgabe:
„Die Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeden Sonntag.

Gratis-Beilagen:
„Für die Kleine Welt"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Koch- & Haushaltungsschule"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 10. Dezbr.

Inhalt: Frage. — Was schenke ich auf Weihnachten? — Die Nuß als Liebes- und Lebenssymbol. — Sollen die Frauen Medizin studieren? — Verwendung des Alkoholzehntels. — Ehewerbung in Grönland. — Was Frauen thun. — Weibliche Fortbildung. — Kleine Mitteilungen. — Sprechsaal. — Feuilleton: Künstler-Blut.
Erste Beilage: Briefkasten. — Inserate.
Zweite Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Inserate.

Frage.

Stand ein Weib an meiner Pforte,
Hob die Hände kummervoll,
Heischend mit dem Thränenblicke
Ihrer Armut kargen Zoll.

Um den Hals die zarten Arme
Hatt' ein Knäbchen ihr gelegt,
Und die frommen Kinderaugen
Blickten müd' und schmerzbewegt.

Sprach das Weib auch keine Silbe,
Ihre Züge sprachen doch:
„Harte Zeit mit deinem Jammer,
Schicksal, ach! was willst du noch?"

„Keine Schuld trifft mich im Leben,
Weshalb, Gott, dies sage mir,
Steh' ich frierend jetzt am Wege,
Handerhebend, bettelnd hier?" —

Und ihr Blick barg eine Frage....
Ungeheuer, schwer und stumm
Lag auf mir der Fluch der Zeiten,
Arm und elend, und — warum?! —

Franz Wolff.

Was schenke ich auf Weihnachten?

Wer vermöchte zu sagen, was schöner wäre, Geschenke zu empfangen oder solche zu geben? Beides in rechter Weise gethan, macht froh und glücklich.

Wer mit dem Herzen gibt, der zieht beim Geben seinen Verstand und sein Gemüt zu Rate; er fragt sich: was kann dem zu Beschenkenden nützen? was wird ihn wahrhaft erfreuen? Wer nun nach diesem Princip schenken will, der wartet mit dem Einkaufen nicht bis zur letzten Stunde vor dem Festtage. Er geht nicht planlos in einen Bazar, um „irgend etwas" zu kaufen. Sein Sinn steht nicht nach Gegenständen, die hübsch aussehen und wenig kosten. Er wählt in erster Linie etwas Notwendiges, ehe er dem zu Beschenkenden einen nutzlosen Luxusgegenstand reicht. Wo es an kräftiger Nahrung oder an der nötigen Kleidung mangelt, nicht Konfekt und nicht Spitzen, sondern er wird nahrhafte Lebensmittel wählen und wenn er einen Rock schenkt, so kauft er Stoff von einem warmen, derben Gewebe.

Merkwürdigerweise macht man vielfach die Erfahrung, daß zur Stunde noch ein hochwichtiges Gebiet bei der Auswahl von Geschenken seitens der Geber viel zu wenig berücksichtigt wird: es ist dies das Gebiet der Gesundheitspflege.

Wo Nahrung und Kleidung vorhanden ist, da wird gleich der Luxus angefügt. Der Luxus, den man doch so leicht und so fröhlich entbehren kann!

Nicht der ist zu beneiden, der mit Luxusgegenständen umgeben ist, sondern nur derjenige kann sein Leben voll genießen, dem die nötigen Mittel zur leiblichen und geistigen Gesundheitspflege zu Gebote stehen. Es mag daneben noch so ärmlich ausschauen in seinem Heim — er entbehrt nichts.

Wer also zur Gesundheitspflege dienliche Gegenstände schenkt, der erquickt Leib und Seele, er fördert das wahre Wohl des Beschenkten.

Wie schlimm es mit dieser Einsicht von dem Wert der Gesundheitspflege noch bestellt ist, das beweist die Thatsache, daß nicht das Unnütze und Uebertriebene in Einrichtung und Kleidung, sondern daß eben das als Luxus betrachtet wird, was der Verständige als zur Gesundheitspflege für unerläßlich taxiert.

Sieht einer mit bescheidenem Einkommen auf eine geräumige, sonnige und gesunde Wohnung und macht er dabei Ansprüche an gute Spülung, Ventilation und Heizung und geht er feuchten Wohnungen aus dem Wege, so wird er mit erstaunten Blicken gemessen und er liest aus denselben die spöttische Frage: Was fällt denn dem Manne ein, sich den Luxus einer solchen Wohnung zu erlauben, er hat ja keine passende Einrichtung, keine Teppiche, kein stilvolles Mobiliar, keine großen Leuchter und Wandgemälde?

Gar zu oft noch kommt es vor, daß der Besitz von Waschseimern, Badewannen, kleinen Dampfapparaten, Douchen, Thermometern, Spritzen u. dgl. notwendigen Einrichtungsstücken dem unbegüterten Manne von gebildet sein wollenden als sträflicher Luxus angerechnet wird. Wirklich Einsichtige dagegen wissen, als was sie solchen Besitz zu taxieren haben. Fragt nur den Arzt, wie hoch diejenigen Eltern in seiner Achtung steigen, bei denen er zwar mittags bloß einen steifen Haferbrei oder ein Erbsengericht auf dem Tische findet und wo er umsonst nach Teppichen und nach weichen Polstermöbeln sucht; wo aber die Badewanne nicht fehlt und die großen Waschschüsseln; wo Schwämme und Tücher genug vorhanden sind und wo er alle die zur Gesundheits- und Krankenpflege nötigen Gegenstände zu eigen findet, die er gar oft in den Häusern des Reichtums umsonst sucht.

Wie mancher geplagten Mutter könnte man mit einem praktischen Geschenk dieser Richtung ihre und der Kinder Gesundheit erhalten und kräftigen; man könnte den Kranken ihre Leiden erträglich machen und sie der Genesung entgegenführen.

Sozusagen täglich werden auf dem Gebiete der häuslichen Gesundheits- und Krankenpflege neue Erfindungen gemacht; aber mit dieser Thätigkeit hält das Bekanntwerden des Erfundenen im allgemeinen nicht gleichen Schritt, was um des Familien- und Volkswohles willen sehr zu bedauern ist.

Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, nehmen wir den günstigen Zeitpunkt gerne wahr, unseren freundlichen Leserinnen ganz kurz diejenigen Artikel zu bezeichnen, die geschenksweise wohl überall gerne entgegengenommen würden und welche als wirkliche Hauskleinode segensreich zu wirken berufen wären.

Eine sehr wünschenswerte Einrichtung wären periodische Ausstellungen seitens der Sanitätsgeschäfte, wo die Belehrung suchenden Mütter Gelegenheit hätten, das auf dem Gebiete der häuslichen Gesundheits- und Krankenpflege neu erschienene kennen zu lernen und sich über die Anwendung der verschiedenen Artikel belehren zu lassen. Gar manche Frau könnte sich dabei überzeugen, daß um den Anschaffungspreis eines nutzlosen Luxusgegenstandes neue hygieinische Artikel zu haben sind, deren Besitz sie sich zwar schon längst gewünscht, von denen sie aber geglaubt hat, der Ankaufspreis sei für sie unerschwinglich. Eine solche unentgeltlich zu besuchende Ausstellung von Sanitätsartikeln, wo auch zugleich unentgeltliche sachkundige Belehrung geholt werden könnte, müßte als ein wahrhaft gemeinnütziges Institut bezeichnet werden.

Zur Orientierung für unsere Leserinnen nennen wir nachstehende Gegenstände für die Körper- und Gesundheitspflege: Frottiertücher, Luffaschwämme* (vorzüglich zur Reinigung und Anregung der Hautthätigkeit), Badewannen für ganze oder partielle Bäder, Badebecken aus Gummistoff*, zusammenlegbar und in einer kleinen Gummitasche unterzubringen, daher sehr bequem auf die Reise zu nehmen und zu kalten und warmen Körperabwaschungen verwendbar, kleine Kopfdouchen*, auf jedem Toilettentisch zu gebrauchen, Augen- und Nasendouchen*, Halsleuchter*, vermittelst welcher eine jede Mutter mit großer Leichtigkeit den Hals ihrer Kinder untersuchen kann, Betttische*, als Eß-, Spiel- und Arbeitstisch verwendbar, auch als Lese- und Schreibpult, Notenständer und Staffelei zu gebrauchen, hygieinische Taschen- und Zimmerspucknäpfe*, Spritzen und Irrigateure für jeden Gebrauch, Bidets und Zimmerklosetts*, Inhalationsapparate* zum Einatmen von Heißwasserdämpfen, ätherischen Oelen u. s. w., Dampfapparate mit Spiritusheizung für Zimmerdampfbäder*, Zimmerdampfdouchen*, Zimmerklosetts*, Zimmer-, Bade- und Fensterthermometer*, Wärmflaschen, auch solche aus Gummistoff*, äußerst praktisch hauptsächlich für die Kinder- und Krankenpflege, Sitz- und Reisekissen*, zusammenlegbar und in kleiner Necessaireform in der Kleidertasche zu tragen, Gesundheitskorsetts*, Gürtel und Binden* für jeden Bedarf, Zerstäuber zur Herstellung einer von Krankheitskeimen freien, reinen Luft in Wohn- und Schlafzimmern*, kleine Apparate zur Verbesserung schlechter Körperhaltung*, Turnapparate für Zimmergymnastik*, Schwimmgürtel*, Brust- und Rückenwärmer*, hydropathische Umschläge für die so vielfach zur Anwendung gelangenden feuchten Hals-, Brust- und Rumpfeinpackungen* und handlich in der Tasche zu tragende Samariteretuis mit Anweisung*. Zur Kinderpflege werden nachfolgende Artikel überall willkommen sein: Sterilisierapparate*, Unterlagen*, Heurekakissen° und Heurekastoffe für die Leibwäsche°, Laufgürtel*. Speciell für die Krankenpflege: Leibbinden, Bruchbänder, Stechbecken, Urinale, Einnehmetassen, verschließbare Haus- und Reiseapotheken* u. s. w.

Es würde zu viel Raum beanspruchen, wollten wir hier auf die Vorzüge der einzelnen Artikel näher eintreten und wollten wir durch Anfügung der einzelnen Preise zeigen, wie billig der Kaufspreis in diesen Sachen in der Neuzeit geworden ist. Wir hoffen aber, durch eine gelegentliche Beilage den sich für dieses Gebiet interessierenden Leserinnen das Wünschenswerte doch mitteilen zu können. Immerhin ist zu hoffen, es sei durch diese kurze Hinweisung der Sinn manchen fröhlichen Gebers auf ein Gebiet hingelenkt werden, das je länger je mehr nach Beachtung ruft.

Je schlimmer und schwieriger die Existenzverhältnisse sich im allgemeinen gestalten, um so dringender und gebieterischer tritt die Notwendigkeit an den einzelnen Menschen heran, durch eine bis ins Detail gehende Gesundheitspflege sich für den unvermeidlichen Kampf ums Dasein möglichst leistungs- und widerstandsfähig zu machen.

* In großer Auswahl vorrätig im Sanitätsgeschäft von C. F. Hausmann, St. Gallen.
° Als Specialität erhältlich bei Brupbacher und Sohn in Zürich.

Die Nuß als Liebes- und Lebenssymbol.

Skizze von Gottfried Keßler.

Haselnuß und Baumnuß dienten dem Altertum als Symbole des Frühlings, des Lebens, Eheglücks und in deren Gegenteil gewendet, als Totengabe; der Zug ins Besenreis und in die Haselnüsse hat zugleich den Sinn des Kilt- und Hochzeitsliedes. Römische Sitte war's, daß die Knaben vor dem Hause, in welches der Bräutigam seine Braut einführte, schreiend das Auswerfen von Nüssen verlangten; je heller dieselben klangen, desto glücklicher wurde die Ehe. In Frankreich ist es heute noch Brauch, mit einem Teller voll Nüsse den Heiratsantrag eines Unbegehrten abzuweisen. Der in alten Volksliedern häufig vorkommende Ausdruck „in die Haseln gehen" heißt liebeln. Wer von seinem Schätzchen das Jawort nicht erlangen kann, mache nur, daß er sie bei der Haselstaude treffe, so ist der Bund geschlossen:

Ei du liewi Dordee-Liß
Geh mit mir in d'Haselniß,
S' henke alli Hecke voll,
Weiß nit, wo i zopfe soll.

Ein elsässisches Volkslied hingegen singt:

Dort hinter meines Vaters Haus,
Dort steht ein Haselstauden.
Ich hab einmal ein schönes Schätzlein gha,
Ist wie ein Turteltauben.

Die Hochzeitlader tragen im Schwarzwald eine abgeschabte Haselrute. Am Allerheiligenabend werfen Brautleute in Northumberland Nüsse ins Feuer. Liegen sie still und brennen sie zusammen, so weissagt man eine glückliche Ehe, fahren sie aber krachend auseinander, eine unglückliche. In der Altmark werden während des Hochzeitszuges, der die Braut bis zur Feldmark des Bräutigams führt, Nüsse und Aepfel ausgeworfen. In Schwaben heißt der oder die Liebste häufig selbst „Nußkernle", „mein Nußkernle". Ein altbayrischer Tanzreim lautet:

Klain bin i, das waiß i,
Groß mag i nit wern,
Un a Schatz muß i han,
Wie a Haselnußkern.

Selbstgefällig nennt sich eines von den Brautleuten wohl selbst „Haselnußkern":

Kloan bin i, kloan bleib i,
Groß mag i net wern,
Schoin runket, schoin prunket,
Wie'n Haselnußkern.

Ein kärntnerisches Schnaderhüpfel:

Das Diandl is kloan,
Wie a Haselnüssal,
Und so oft ols is küß,
So werd's a bisal (ein bißchen).

In Appenzell:

Schwarzbru sünd d'Haselnuß
Ond schwarzbru bi—n—i.
Ond wonn mi einer lieba will,
So mueß er sie wie—n—i.

Die Bedeutung der Nüsse als erotische Symbole erweitert sich zur Geltung als Sinnbilder des Lebens überhaupt. Idhunn, die Göttin des Lebens und der Unsterblichkeit, wurde von Loki in Nußgestalt aus dem Riesenlande nach Asgardhr gebracht. Als Symbole der Unsterblichkeit sind jene Nüsse anzusehen, die man öfters in den Alemannengräbern findet. Bei Glogau erzählt man von wunderbaren Nüssen, an denen selbst die Schalen genießbar waren. Sie rochen wie Zimt und Nelken; an ihrem Genuß hing Tod oder Leben der Königin von Schweden. Als Lebenssymbole gelten die Nüsse für probate Mittel zur Kräftigung des geschwächten Körpers und zur Heilung vieler Krankheiten. Wer früh nüchtern eine Haselnuß mit Raute einnahm, dem schadete nach Volksglauben den Tag über kein giftiges Tier, noch sonstiges Gift. Die Schale der Nuß gepulvert und mit Oel vermischt, sollte als Salbe angestrichen graue Augen der Kinder in schwarze verwandeln. Gegen Melancholie werden gleichfalls Nüsse angewandt. Als Sinnbilder der Fruchtbarkeit und des Lebens in der Natur, welches mit der Sonnenwende um Weihnachten wiederzukehren verspricht, streute der den hl. Niklaus begleitende Knecht Ruprecht Aepfel und Nüsse aus. Ueberbleibsel eines Opferfestes mag es sein, wenn auf der uralten Kirchweih zu Wolfbehringen bei Gotha unter der Dorflinde ein Hammel geschlachtet wird und die Bursche um Aepfel und Nüsse spielen. Der Gott, welchem dieses Fest geweiht war, kann Donar gewesen sein; denn die Hasel zeigt unter allen Bäumen zu ihm die meiste Beziehung. Eiche und Hasel haben Friede als Donars Bäume. In Tirol erzählt man: Als die Gottesmutter über das Gebirge ging, um ihre Muhme Elisabeth zu besuchen, wurde sie von einem furchtbaren Gewitter überrascht. Da nahm Maria ihre Zuflucht zu einer riesigen Haselstaude, die ihr Obdach und Schutz gewährte. Seit jener Zeit kann in keine Haselstaude der Blitz einschlagen und keine Schlange hält sich in derselben auf. Auch in Bayern glauben viele Landleute, daß die Plätze, wo Haselstauden stehen, vom Einschlagen des Blitzes verschont bleiben. Wenn man daher drei aus solchem Holz geschnitzte Stifte in das Gebälke des Hauses schlägt, oder auch in die Balken eines Gebäudes legt, so wird es vor dem Blitz gesichert. Wir schließen unsere Skizze mit einem alemannischen Kinderrätsel über die Baumnuß:

Grüen wie Chlee (Klee),
brun wie s'Gaffé (Kaffee),
süeß wie Hung (Honig),
s'mag's alt und jung.

Sollen die Frauen Medizin studieren?

Hierauf antwortete am letzten Freitag abend im Kasino Bern in einem öffentlichen Vortrag Herr Professor Müller, Lehrer der Gynäkologie an der Berner Hochschule. Die Spannung, was ein Hochschullehrer, dessen Specialfach die Frauen in den schwersten Stunden ihres Lebens in Beobachtung und Behandlung zieht, auf die aufgeworfene Frage wohl antworten werde, hatte das Kasino schon lange vor acht Uhr von Neugierigen angefüllt. In ausführlicher Begründung kam der Vortragende zum Schluß: Die Frauenfrage ist ein Stück der socialen Frage. Einer großen Zahl von Frauen ist es heute unmöglich, ihrer ursprünglichen Bestimmung nachzukommen. Im Studium ist einer der Lösungsversuche gegeben. Speciell zur Ausübung des ärztlichen Berufes ist die Frau befähigt und berechtigt in gewisser Beschränkung. Wie soll sie sich die erforderlichen Kenntnisse erwerben? Die Ausbildung muß ganz die gleiche sein, wie beim männlichen Geschlecht, nicht erst auf der Hochschule, sondern schon in der Vorbereitung auf dieselbe. Die richtige Vorbereitung ist nur durch einen rationellen Gymnasialunterricht möglich. Ob in einem humanistischen oder realistischen Gymnasium? Herr Müller entscheidet sich für das humanistische Gymnasium. Nur so vorgebildet sollten die Frauen an der Hochschule erscheinen. Die durch das Maturitätsexamen gezogenen Schranken sollten auch an unseren Hochschulen gelten. Wie soll sich die Frau die Vorkenntnisse erwerben? Die bisherigen Mädchengymnasien geben keine Gymnasialbildung, sondern entsprechen nur unseren höheren Töchterschulen. Zu begrüßen ist das neue Mädchengymnasium in Karlsruhe, das methodisch organisiert durch einen Philologen der hiesigen Hochschule (Herr Professor Haag), der sich damit ein großes Verdienst erworben hat. Herr Müller hätte es aber lieber gesehen, wenn man den Lehrplan nicht auf die höhere Töchterschule aufgebaut, sondern ganz den Gymnasiallehrgang eingeschlagen hätte, sonst könnte leicht der Vorwurf der Schnellbleiche aufkommen.

Soll man gemischte oder getrennte Gymnasien einrichten? In Nordamerika bewährt sich der gemischte Unterricht beider Geschlechter ganz gut, ob auch bei uns, ist zu prüfen. An Hochschulen jedenfalls ist schon aus ökonomischen Gründen von gesonderten Instituten abzusehen.

Ueberhaupt lasse man die Diskussionen und mache man ehrliche Versuche. Die Erfahrungen, die man in der Schweiz mit dem Frauenstudium gemacht hat, sprechen nicht zu Ungunsten desselben. Passen wir uns den veränderten Bedingungen der Zeit an. Recht auf Arbeit wollen die Arbeiter; die Frauen wünschen nur größere Freiheit und wünschen bescheiden ein Recht zur Arbeit.

Verwendung des Alkoholzehntels.

Nach bundesrätlicher Botschaft können die 10 Prozent aus dem Reinertrag des Alkoholmonopols nachfolgender Weise verwendet werden: In erster Linie: 1. Zur Erziehung, zum Schutze, zur Besserung der Jugend, und zwar: a) Zur Versorgung von verwahrlosten Knaben und jugendlichen Verbrechern in entsprechenden Anstalten. b) Zur Fürsorge für aufsichtslose Kinder — Knaben- und Mädchenhorte ꝛc. c) Zur Fürsorge für schwachsinnige und epileptische Kinder. 2. Zur Versorgung armer Irren in Heilanstalten und Unterstützung der Angehörigen derselben. 3. Zur Hebung der Volksernährung: Gründung und Unterstützung von Konsumvereinen mit ausschließlich gemeinnütziger Tendenz, sowie von Volksküchen und Speiseanstalten. 4. Zur Versorgung armer Schulkinder mit kräftiger Nahrung und zur Unterstützung der Ferienkolonien. 5. Zur Belehrung des Volkes über die verheerenden Wirkungen des Alkoholismus einerseits und über die wohlthätigen Folgen der Mäßigkeit und Sparsamkeit anderseits; sowie zur Verbreitung guter Schriften und zur Gründung und Unterstützung von Lesesälen. 6. Zur Gründung und Unterstützung von Trinkerheilanstalten. 7. Zur Unterstützung der Mäßigkeitsvereine. In zweiter Linie darf ein Teil der 10 Prozent verwendet werden: 1. Für Zwangs- und Besserungsanstalten oder für Unterbringung in solchen. 2. Zur Unterstützung entlassener Sträflinge. 3. Für Naturalverpflegung armer Durchreisender.

Ehewerbung in Grönland.

Seitdem die dänischen Missionäre in Grönland das Vertrauen der Eingebornen haben, ist auch im höchsten Norden die Ehe zu einer kirchlichen Feier geworden. Ein dänischer Missionär erzählt in seinem Tagebuch, mit welchen Umständen die Werbung unter den Grönländern

verbunden ist. Der Freier kommt zum Missionär und sagt: „Ich hätte wohl Lust, mir ein Weib zu nehmen." — „Wen?" fragt der Missionär. Der Mann nennt ihren Namen. „Hast du mit ihr gesprochen?" — Gewöhnlich lautet die Antwort: „Nein." — „Warum nicht?" — „Es ist so schwierig. Du mußt mit ihr sprechen." — Der Missionär ruft die Jungfer zu sich und sagt nach einer kurzen Unterredung: „Ich glaube, es ist an der Zeit, daß du dich verheiratest." — „Ich will mich nicht verheiraten." — „Das ist aber schade! Ich habe einen Freier für dich." — „Wen?" — Der Missionär erzählt ihr, wer ihn geschickt habe. — „Der taugt gar nichts, ich will ihn nicht haben." — „Aber", antwortet der Missionär, „er ist flink und schafft alles ins Haus. Er wirft seine Harpune gut und er liebt dich." — Das schöne Kind lauscht zwar mit sichtlichem Wohlbehagen, bleibt aber dabei: „Ich will ihn nicht haben!" — „Gut, ich will dich nicht zwingen. Ich finde wohl bald eine andere für einen so hurtigen Burschen." — Der Missionär schweigt, als erachte er die Sache durch ihr „Nein" für abgethan. — Endlich flüstert sie mit einem tiefen Seufzer: „Wenn du willst . . ." — „Nein," antwortet der Pastor, „wenn du willst — ich will dich nicht überreden . . ." Wieder ein tiefer Seufzer. „Also du willst ihn nicht?" — „Herr Pastor!" Sie errötet über und über und wendet sich ab. „Ich glaube doch, er taugt nichts." — „So? Hat er nicht im vergangenen Sommer zwei Walfische erlegt und all die andern gar keinen? Also du willst ihn?" — „Ja, ja, ich will!" Sie schaut ihm festen Auges gerade ins Gesicht. — „Na, dann gebe der Herr seinen Segen!" und die Hochzeit findet noch an demselben Tage statt.

Was Frauen thun.

Die Geschwornen sprachen eine Frau in Spandau frei, die ihrem sie schlecht behandelnden Manne im Streite das gegen sie gezückte Messer entrissen und es ihm ins Herz gestoßen hatte. Das Publikum begrüßte den Freispruch mit Beifall.

Frau Nanny Salomon in Luzern hat für wohlthätige Zwecke 5000 Fr. vermacht.

Weibliche Fortbildung.

Auf Antrag der Inspektion der Töchterschule hat der baslerische Erziehungsrat beschlossen, die Fortbildungsklassen der obern Töchterschule in dem Sinne zu erweitern, daß vom Frühjahre 1894 ab, neben den schon bestehenden allgemeinen Fortbildungskursen und den Specialkursen für Heranbildung von Lehrerinnen für Mittelschulen, auch besondere Kurse zur Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf abgehalten werden sollen.

Die Basler Arbeiterschaft hat eine Arbeiterschule ins Leben gerufen, welche schon nächste Woche in Wirksamkeit tritt. Es werden Vorträge gehalten über theoretische und praktische Nationalökonomie, über Naturwissenschaften, Buchhaltung, geschäftliches Rechnen und Stenographie. Jede Woche werden hiefür vier Abende belegt, ferner der Sonntagvormittag. Als Lehrer haben sich intelligente Leute aus der Arbeiterschaft zur Verfügung gestellt. Der Unterricht ist unentgeltlich; der Besuch ist auch Frauen gestattet.

In Nassen, Toggenburg, ist eine weibliche Fortbildungsschule ins Leben getreten. Es steht dieselbe unter der Leitung des Lehrers Herrn Jakob Frei.

Kleine Mitteilungen.

Im Neumarkt Zürich ist für **Vegetarianer** und solche die es werden wollen, ein Speisehaus eröffnet worden.

Arbeiterinnenschutz. Zum zürcherischen Schutzgesetz für Arbeiterinnen liegt folgender weitgehende Antrag vor: „Die Bediensteten in Laden- und Kundengeschäften können zu der Bedienung der Kunden in der offenen Geschäftszeit ohne Beschränkung verwendet werden, unter der Bedingung jedoch, daß ihnen mindestens eine ununterbrochene Nachtruhe von 10 Stunden gestattet werde. Inhaber von Geschäften, die an Sonntagen geöffnet sind, haben ihren Angestellten die gleiche Zeit, für welche sie dieselben an Sonntagen in Anspruch nehmen, in der voraus- oder nachgehenden Woche frei zu geben. Der Taglohn einer Arbeiterin, welche von dem Arbeitgeber weder Kost noch Logis bezieht, soll, sofern sie für die ganze Arbeitszeit in Dienst genommen ist, im Minimum Fr. 2 betragen. Die Aufsichtsbehörde hat das Recht, die Bücher, in welchen die Lohnzahlungen eingetragen sind, einzusehen."

Die einfachste Form der ehelichen Verbindung findet sich wohl bei den Cherokesen (Indianern) und entbehrt doch nicht einer gewissen poetischen Färbung. Mann und Weib reichen sich nur die Hände über einen strömenden Wasserlauf, welcher als Symbol des Wunsches gilt, daß ihr späteres Leben und Streben und alle sonstigen Wünsche sich in ein und derselben Richtung bewegen mögen.

Ein Schneidermeister in Zürich hat eine diebssichere Tasche erfunden und bereits vom eidgenössischen Patentbureau patentieren lassen. Diese Tasche soll ein jeder langfingerischen Kunst widerstandleistendes Ding sein und überall in den Kleidern ohne Verteuerung oder Verunstaltung derselben befestigt (eingenäht) werden können.

Die Schulpflege von Rapperswil veröffentlicht in den „Rapperswiler Nachrichten" folgenden Aufruf: „Die Schulpflege sieht sich veranlaßt, den verehrlichen Eltern und Pflegeeltern den § 23 der Schulordnung in Erinnerung zu bringen, welcher lautet: Beim Einbrechen der Nacht haben sich die Schüler und Schülerinnen in ihre Wohnungen zurückzuziehen. Wer sich bei eingetretener Dunkelheit in den Straßen und Gassen herumtreibt, wird bestraft. Die städtische Polizei ist beauftragt, die Fehlbaren zu verzeigen und die betreffenden Inhaber der elterlichen Gewalt zur Verantwortung vor die Behörde zu zitieren."

Georg Ebers, der Liebling der deutschen Leserwelt, wird auch dieses Jahr nicht verfehlen, seine zahlreichen Freunde und Verehrer mit einer neuen Gabe seines nie rastenden, jugendlich frischen Geistes zu erfreuen. Wie wir soeben erfahren, erscheint demnächst in der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart ein Roman aus seiner Feder, betitelt „Kleopatra". Wie schon der Titel sagt, ist die berühmte Aegypterin dieses Namens die Hauptheldin dieses Werkes, und um ihr merkwürdiges Lebensschicksal gruppiert sich ein großartiger kulturgeschichtlicher Stoff, zu dessen lebensvoller Gestaltung allerdings niemand berufener war als Georg Ebers.

In der Gemeinde Schönenwerd ist die von der Firma Bally Söhne bereits vor einigen Jahren erstellte Badanstalt bedeutend vergrößert worden. Außer acht geräumigen Badezimmern stehen dem Publikum acht Douchekabinen zur Verfügung, wo für den kleinen Betrag von 10 Cts. warme und kalte Douchen genommen werden können.

In Neuenburg glitschte ein zweijähriges Kind in einer Waschküche aus, fiel in eine Waschpfanne voll siedenden Wassers und erlitt dabei so schwere Verbrennungen, daß es wahrscheinlich diesen erliegen wird.

In Saanen hat ein junger Schreinermeister eine sehr wichtige und praktische Erfindung sich patentieren lassen. Es betrifft dies ein Krankenbett. Es kann mittels der Erfindung auch ein Kind den schwersten Mann bis über die Matratze aufwinden, so daß alle Tage das Bett aufgefrischt werden kann. Das schmerzhafte Wundliegen, wie es häufig vorkommt, ist bei der Anwendung unmöglich; der Patient kann auf den angespannten Banden erfrischt und von unten auf gewaschen und gepflegt werden. Der Erfinder, ein noch junger Mann, hat seit 1879 unabläßig an seiner Erfindung studiert.

Das Centralstellenvermittlungsbureau des schweiz kaufmännischen Vereins hat im Berichtsjahre 1892 93 eine fruchtbare Thätigkeit entwickelt. Eingegangen sind bei ihm 1832 Stellengesuche (74 % von Schweizern); die Zahl der Vakanzen betrug 1050, von welchen aber 81 betreffend Anstellung am Jahresschlusse schwebend waren; Anstellungen wurden 534 vermittelt.

Dieses Institut darf sowohl der Prinzipalschaft, als den stellensuchenden Kaufleuten zur Benutzung bestens empfohlen werden.

Die Sitte des Verzehrens roher Beefsteaks, d. h. gehackten rohen Rindfleisches mit Pfeffer und Salz, Essig, Oel und Zwiebeln, hat in Breslau zu einer Massenvergiftung geführt, an deren Folgen 86 Personen zu leiden haben und zwar eine ganze Anzahl davon in einer Weise, die tödlichen Ausgang befürchten läßt. Die Aerzte standen den eigenartigen Vergiftungserscheinungen anfänglich fast ratlos gegenüber, die Untersuchungen ergaben aber bald, daß die Krankheit in allen Fällen unmittelbar nach dem Genusse von gehacktem rohem Rindfleisch ausgebrochen war. Die Sanitätspolizei stellte dann rasch fest, daß alle 86 Erkrankten dieses Giftfleisch von zwei Metzgern bezogen hatten und beschlagnahmte bei beiden noch Stücke des verdächtigen Fleisches, das auffallend hell und lockerfaserig erschien. Die helle Farbe war von den Metzgern durch Beimengung von schwefligsaurem Natron „korrigiert" worden, ein Salz, das dem menschlichen Körper in größeren Mengen zwar auch schadet, in so geringen Dosen aber, wie es die einzelnen Käufer mit dem Fleische erhalten hatten, nicht Vergiftungen bewirken konnte. Weitere Untersuchungen stellten fest, daß beide Metzger je eine kranke Kuh gekauft hatten, die nach dem Kalben schwer fieberhaft erkrankt und von den Besitzern schnell geschlachtet worden war, um das Fleisch noch zu verwerten. Den beiden Metzgern wird das „billige Fleisch" nachträglich sehr teuer zu stehen kommen, außerdem aber ist der Vorfall wieder einmal ein schlagender Beweis, wie schädlich das Fleisch kranker Tiere auf den Menschen einwirken kann.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 2314: Wo sind die sogenannten Schlauchbinden zum Einbinden der mit Krampfadern behafteten Beine erhältlich?
Frau S. in D.

Frage 2315: Wie entfernt man Flecke von Wagenschmiere aus wollenen Stoffen, ohne daß solche Schaden nehmen. Für freundliche Antwort dankt bestens
Fr. S. in D.

Frage 2316: Könnte mir jemand sagen, wo Kerbschnittwerkzeuge bezogen und wo solche geschliffen werden können? Für gütige Auskunft dankt bestens
Eine Abonnentin.

Frage 2317: Hat eine der verehrten Hausfrauen auch schon die Glühkörper der „Deutschen Glühstoffgesellschaft Dresden" benutzt? Sind dieselben wirklich praktisch und empfehlenswert? Auch preiswürdig? Für freundliche Antwort dankt bestens
Leserin in H.

Frage 2318: Ein ungeschickt abgestoßener Nagel an der großen Zehe verursacht mir heftige Schmerzen. Gibt es nicht ein Mittel, um das Wachstum des Nagels zu beschleunigen? Man sagt mir, daß ich diese Beschwerde wochenlang zu tragen haben werde.
A. M. in M.

Frage 2319: In welchem Institute findet eine junge Tochter, die bereits zwei Kochkurse genommen hat, Gelegenheit, sich als Lehrerin für eine Koch- und Haushaltungsschule auszubilden? Wäre eine erfahrene Leserin vielleicht so gefällig, mir ein solches zu nennen. Wenn möglich in der Schweiz. Für gütige Auskunft dankt bestens
Eine Abonnentin.

Frage 2320: Feucht gewordene Wäsche ist uns voll grauer Flecke geworden. Gibt es ein Mittel, um das Tuch wieder schön und brauchbar zu machen? Besten Dank für freundliche Mitteilung.
M. H.

Frage 2321: Meine liebe Mutter, im 55. Jahre stehend, leidet seit langem an Ohrenbrausen und an einem lästigen Beißen. Sie will keine ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, aber wenn eine freundliche Leserin ein gutes Mittel oder einfache Behandlung dieses Leidens kennt, so würde ich die Mitteilung mit Dank entgegennehmen. Sie hat seit dem 25. Jahre oft alle Wochen an starker Migräne gelitten und seit einigen Jahren haben die Schmerzen sich erheblich verschlimmert, sie sind heftiger und stechend geworden. Welche Art von Bädern ist anzuraten gegen Rheumatismen und Neuralgie? Zum voraus den aufrichtigen Dank von
Einer besorgten Tochter in I. G. d. F.

Antworten.

Auf Frage 2304: Für die geehrte Fragestellerin liegt von einer freundlichen Abonnentin gütigst zugestelltes Material bei der Redaktion. Es wird behufs Zusendung um Adressenangabe gebeten.

Auf Frage 2308: Cambricstoff ist außerordentlich weich und fein. Man muß nur darauf sehen, daß breite Säume gemacht und daß diese mit weichem, feinem Faden genäht werden.

Auf Frage 2308: Das anerkannt Beste zur Kleinkinderausstattung ist der Heurekastoff.*) Dieser Stoff ist bei aller Schmiegsamkeit und Weichheit fast unzerreißbar; auch ist er äußerst leicht zu waschen und zu trocknen und infolge seines luftdurchlässigen Gewebes ist er in gesundheitlicher Beziehung das Beste, was zu finden ist.

*) Erhältlich bei der Firma Brupbacher und Sohn in Zürich und C. Fr. Hausmann, Dechtapotheke in St. Gallen.

Auf Frage 2308: Die Erfahrung lehrt, daß Tricotstoff unbedingt der zweckentsprechendste Stoff für Kleinkinderwäsche ist, dem an Weichheit und Schmiegsamkeit kein anderer Stoff gleichkommt. Es sei bei diesem Anlaß gleich bemerkt, daß bis dato auch kein richtiger zweckentsprechender Schnitt für Erstlingshemdchen existiere, sowohl Rücken als Brust waren nie recht geschützt. Ich bin in der Lage, zu äußerst billigsten Preisen Erstlingshemdchen zu liefern, die den gerügten Uebelständen gründlich abhelfen. Speciell Aerzte, Herren wie Damen, sprechen sich in sehr anerkennender Weise aus und wünschen es als Zukunftshemdchen unserer lieben Kleinen zu sehen.
E. Christinger-Beer, Rorschach.

Auf Frage 2309: Poesie und Prosa. Für d' Chinderstube. Gesammelt von O. Sutermeister. Zürich, Verlag von Orell Füßli & Cie. Sie finden da eine nette Auswahl von geeigneten Sachen zur Deklamation für ihre Kleinen.

Auf Frage 2310: Eine kleine Messerspitze voll Schwefelblüten mit einem zu Kohle verbrannten, fein pulverisierten Kork vermischt und in Milch oder Wasser genommen, hat sich in solchen Fällen stets hülfreich erwiesen. Ein Dampfbad, das reichlichen Schweiß hervorruft, mit nachheriger kalter Abwaschung öfter zur Anwendung gebracht, wird das Uebel, wenn nicht vollständig heilen, so doch leicht erträglich machen.

Auf Frage 2310: Lassen Sie sich den kranken Teil täglich ½ Stunde nach dem Aufstehen massieren.

Auf Frage 2311: Auch hier ist eine sachkundige Massage das beste Mittel, das Uebel zu heben. Wenn Monsieur Ihnen in erreichbarer Nähe liegt, so empfiehlt sich Ihnen die Masseuse Johanna Richter, Gr. Rue 74.

Auf Frage 2311: Nehmen Sie wöchentlich zwei Bäder von Heublumen (gewöhnliche Badetemperatur) und legen Sie sich nachher für eine Stunde zu Bett. Nach und nach werden die Schmerzen weichen. Auch Meersalzbäder bringen große Erleichterung.

Auf Frage 2313: Für den erwachsenen Menschen ist die ausschließlich flüssige oder breiige Nahrung nicht bekömmlich, weil das gründliche Einspeicheln der Nahrung (der erste Teil der Verdauungsarbeiten) völlig dahinfällt. Das Einsetzen künstlicher Zähne ist für Sie ein unbedingtes Erfordernis, denn wenn die Arbeit zweckmäßig und gut ausgeführt wurde, so ist das gründliche Zerkleinern auch der härtesten Speisen Ihnen wieder ein Spaß. Die Speicheldrüsen werden hiedurch angeregt, ihre Schuldigkeit zu thun, und der gesamte Verdauungsapparat wird wieder leistungsfähig. Dies aber ist die Grundbedingung zur Wiedererlangung Ihrer vollen Kraft und Gesundheit.

Feuilleton.

Künstler-Blut.

Von Leo Hildeck.

(Fortsetzung.)

Ja, thun Sie das — es ist sehr freundlich von Ihnen," sagte Heinz, die Augen etwas beschämt von dem gutmüthigen Altjungferngesicht abwendend, welches ihn mit so eigentümlich durchdringenden Blicken maß. „Dann schreiben Sie mir auch, wann ich Käthe wieder persönlich — — das heißt, ich hoffe, es wird recht bald möglich sein, weil ich wahrscheinlich — meine Abreise — etwas beschleunigen muß — um eine Woche etwa —; mein Impresario schreibt mir —"

„Ah, dann werden Sie vielleicht mit Frau von Flossell reisen?"

Heinz konnte es nicht hindern, daß ihm plötzlich dunkle Glut in die Schläfen stieg. „Es mag sich so fügen," sagte er in gesucht kühlem Tone; „wenn ich mich so einrichten kann — —"

Er hinterließ einen Gruß an Käthe und die besten Wünsche für ihre Genesung; dann eilte er tief aufatmend treppab. Nun, wenn ihm alle Gelegenheiten, sich Käthe mitzuteilen, abgeschnitten wurden, dann traf ihn wahrlich keinerlei Verantwortung! Im Parterre hielt er an und schellte stürmisch. Stephanie selbst öffnete die Thür und fuhr selig erschrocken zurück.

„Sie —! schon wieder —!"

Er ergriff ihre Hand und bedeckte sie mit wilden Küssen.

„Ja, ich, Stephanie — ich konnt's nicht aushalten! Ich muß Ihnen sagen, daß — ja, und wenn ich dem Kapellmeister durchgehen muß — ich reise mit Ihnen!"

* * *

R., den 6. März 18..

Liebe Käthe!

Fräulein von Wehren, der ich für ihre täglichen Berichte den besten Dank sage, hat mir erlaubt, Dir zu schreiben, damit ich Dir doch wenigstens schriftlich meine Abschiedsgrüße senden kann. Ich hätte mich natürlich tausendmal lieber persönlich von Dir verabschiedet, und das aus mehr als einem Grunde. Zu allem kommt noch, daß ich mit der Feder wenig vertraut bin, und daß ich strengen Befehl habe, diejenigen Dinge, die mir am meisten am Herzen liegen, und die zwischen uns noch nicht zum Austrag gebracht sind, nicht zu berühren, um Deine nervöse Krankheit nicht zu verschlimmern. Das wird mir sehr schwer, und so kommt es, daß ich dastze, an der Feder kaue und nicht weiß, was ich Dir sagen soll. Apropos, wie kommst Du eigentlich zu Nerven? Du warst bisher die einzige Dame, von der ich glaubte, die Musik könnte ihr nichts anhaben. Nun hast Du ihr auch Dein Opfer dargebracht. Schon bei unserm letzten Beisammensein hätte ich merken sollen, daß es mit Deiner Gesundheit nicht ganz geheuer war; Deine nervöse Verstimmung beschwor leider einen Wortwechsel herauf, den ich jetzt um so mehr bedauere. Hättest Du mir eine Andeutung über Dein Befinden gemacht, so würde ich natürlich meine Meinung minder eifrig verfochten haben.

Auf meine Tournee freue ich mich herzlich und bin meiner Sache ziemlich sicher. Mein Repertoire ist nicht klein, wie Du weißt, und mein Gedächtnis ist wie Eisen. Nun sollen die Yankees einmal wieder hören, wie die deutschen Jungen geigen können. In mein kleines Impromptu ‚Liebestaumel', das ich als Zugabe verwenden werde, habe ich eine sehr effektvolle Kadenz eingefügt — das Ding wird famos wirken.

Mein Vorhaben ist, Dir von Zeit zu Zeit Nachricht zu geben und Zeitungsausschnitte zu schicken; aber verlaß Dich nicht zu fest darauf, Du kennst mich ja. Und nun lebe wohl, werde bald gesund, und wünsche mir, daß ich von Seekrankheit und Interviewern verschont bleibe.

Dieser Brief kommt mir recht dumm vor, verzeih' und — siehe oben! Ich würde ihn zerreißen und einen wahrscheinlich noch dümmern schreiben, wenn ich jetzt nicht eiligst meinen Koffer packen müßte. Mein Schiff heißt ‚Satanella' — sehr charakteristisch für mich, nicht wahr? Ja, was sagst Du nur, daß der gute Grohmann mich eine Woche früher entlassen hat? Grüße ihn und die Wehrens und das ganze linksseitige Orchester.

Nochmals — lebe wohl! Heinz.

An Bord der Satanella, den 12. März 188....

Lieber Otto!

Seit einer halben Stunde sitze ich vor diesem Blatt Papier und weiß nicht, wie ich's Dir schreiben soll. Aber es ringt nach Worten, es will heraus — oder ich ersticke daran. Jeder Tag, um den ich mein Geständnis hinausschiebe, ist eine fürchterliche Lüge. und mit dem Lügen bin ich niemals gut fertig geworden, das weißt Du. Und warum ich mich gerade an Dich wende, dessen alte Freundschaft ich mir durch eigene Schuld verscherzt habe — Du wirst den Grund schon einsehen. Du sollst mir die beiden letzten Freundschaftsdienste leisten, dann bist Du meiner quitt und brauchst nicht einmal meinem Leichenzuge zu folgen. Wer weiß auch, ob Du dazu Gelegenheit findest! In Hamburg fand ich ein Schreiben vom Dirigenten des X.schen Orchesters in New York vor, mit dem Anerbieten der ersten Vorgeigerstelle an seiner Kapelle für 18,000 Dollars jährlich — —

Siehst Du, nun bin ich schon ruhiger; ich sehe Dein treues, gutes Gesicht vor mir, das mehr Traurigkeit als Zorn ausdrückt. Da finde ich auch den Mut für meine Bitten. Du sollst zu Deinem Vater gehen und ihm sagen, daß ich dankend auf sein Geld verzichte. Und dann geh' zu Käthe und sag' ihr — —

Doch Du weißt ja. Du hast es schon gewußt, als ich an jenem Unglücksabend Dir und dem Onkel die Nachricht von meiner Verlobung brachte. Auch in mir selbst lag wohl schon eine Ahnung, daß ich mein Wort nicht würde halten können, aber ich wollte es nicht zugeben. Ich hatte Dir sehr weh' gethan und schämte mich ohnehin reichlich vor Dir — obwohl die Verhältnisse mich wider meinen Willen in die Verlobung hineingedrängt hatten.

Ich habe Käthe nicht belogen, als ich ihr sagte, daß ich sie liebe. Ich habe sie geliebt, und es war vielleicht mein bestes, wenn auch nicht mein heißestes Gefühl. Aber mein Herz hält nichts fest; die Welt, die große Laterna magica, läßt Bild auf Bild in ihm erscheinen, und alle ziehen vorüber, um den folgenden Platz zu machen. Schilt mich nicht — es ist mein wildes Vagantenblut, das mich treibt und mein Gefühl unstät umherwirft. Ich kann keine Fesseln ertragen; endlich habe ich es versucht, aber der Versuch ist mißglückt. Meine Natur ist stärker als mein Wille. Vielleicht werde ich, wenn ich älter bin, bereuen, ein so ruhiges und sicheres Glück, wie Käthes Liebe mir geboten hätte, verschmäht zu haben — jetzt kann ich es nicht.

Ich lebe in einem Feuermeer. Stephanie ist an Bord. Wie dieses Weib mich umstrickt hält, wie sie mit einem Finger winkt, um mich mit beiden Händen zurückzustoßen — wie sie alles zu versprechen scheint, um nichts zu gewähren — es ist so teuflisch schön, daß ich zuweilen glaube, den Verstand zu verlieren. Die Schlange — sie weiß, daß sie mich auf diese Weise am längsten fesselt. Sie rächt Käthe! Ich werde ihr vielleicht treuer sein als irgend einer andern, denn für mich bedeutet sie das Weib, sie verkörpert mir den Begriff in allen seinen Zügen, den süßen, holden, wie den dämonischen, hassenswerten. Ich leide — aber ich lebe. Für mich sind die Veilchen nicht geschaffen.

Käthe weiß, daß sie mit mir nicht glücklich geworden wäre; wir verstanden einander nicht. Aber wiederhole es ihr immer wieder, sprich alles Schlimme von mir, Du weißt ja so viel — um ihr über den ersten Stoß wegzuhelfen. Auch einen häßlichen lieblosen Abschiedsbrief, den ich ihr in meiner Verlegenheit ein paar Stunden vor meiner Abreise schrieb, benutze gegen mich. Du wirst um so fleckenloser dastehen. Ich schreibe das ohne Ironie, denn ich wünsche aufrichtig, daß Du ihr das dauernde Glück bereitest, das sie von mir erwartete.

Uebermorgen landen wir. Hoffentlich findet auch Ihr bald Euren Hafen. Kopf hoch, alter Junge! Die Hauptklippe, der Heinz Bergedorf, ist nun glücklich in die Luft gesprengt, die Bahn ist frei!

Gott sei Dank, das hätte ich nun vom Herzen! Auch ich lenke mein Boot jetzt wieder in das freie, weite Meer. Frei ist die Kunst, frei ist das Herz!

Beinahe wäre ich poetisch geworden.

Herzlich grüßt Euch Heinz.

XII.

Otto saß seinem Vater in dem mit gediegener Eleganz ausgestatteten Privatkontor des Streckerschen Bankgebäudes gegenüber und las seines ehemaligen Freundes Brief wohl zum zwanzigstenmal. Es war an einem windigen, naßkühlen Vormittag. Otto zog die Uhr und erhob sich, während er den Brief in die Tasche steckte.

„Da eben nichts Eiliges vorliegt, bin ich wohl ein Stündchen zu entbehren. Bitte, schicke mir um ein Uhr etwaige Nachrichten an die Börse."

Er sagte das sehr ruhig, aber sein Vater, der ihn scharf beobachtet hatte, erwiderte: „Ist das nicht ein Brief von Heinz, der Dich seit gestern abend so stark beschäftigt?"

„Ja, Vater."

„Braucht er Geld?"

Otto lachte kurz auf. „O nein! Der Mammon hat seine Macht über diese idealgestimmte Seele verloren. Du darfst den Brief später lesen."

Er schlüpfte in seinen Ueberrock, nahm den Hut und verließ das Haus.

„Heda — Droschke! — Nach dem Konzerhause!"

Schon gestern abend hatte er die Absicht gehabt, Käthe die peinliche Botschaft zu überbringen. Noch in voller Empörung nach der erstmaligen Lektüre des Briefes war er in den Saal des Konzerthauses eingetreten. Er hatte das Ende des Konzertes abwarten und Käthe heimbegleiten wollen, um sie ungestört auf den Schlag vorzubereiten; daß sie seit drei Tagen wieder ihren Platz im Orchester inne hatte, war ihm bekannt. Aber als er sie dann sah, bleich, abgemagert, die Augen groß und von tiefen Schatten umgeben, sank ihm der Mut. Jeder neue Blick auf das liebe, schmerzlich resignierte Mädchengesicht rüttelte heftiger an seinem Entschlusse. Und die Musik, die sonst stets wirksame Trösterin, zerrte peinigend an seinen Nerven, erschlaffte ihm die Seele und trieb ihm Thränen in die Augen. Unfähig, diese Qual länger zu ertragen, war er still davon geschlichen.

Genug, daß er diese Nacht ruhelos verbracht hatte. Heute vormittag war er gesammelter. Immer stand ihm Heinz vor Augen, wie er nach Absendung des Briefes froh aufatmend den Kopf zurückgeworfen hatte, jeder peinigenden Sorge ledig, sich aller Gedanken an diejenigen entschlagend, die sein leichtherziger Egoismus elend gemacht. Otto kannte ihn in solchen Stimmungen; nie war der schöne Geiger hinreißender, als in dem neu zurückgekehrten Freiheitsgefühl, wenn er mit den gewaltsam gelösten Fesseln zugleich keck und gewissenlos die Verantwortung für das Geschehene von sich abstreifte.

Die Droschke hielt vor dem „Künstlereingang" des Konzerthauses. Otto beobachtete vom Wagenfenster aus die Thür. Gedämpft klangen einzelne Fortestellen des Orchesterstückes, aus ihrem Zusammenhange gerissen, zu ihm herüber und verstärkten in ihm das seltsame Gefühl des Unwirklichen, Traumhaften, das uns so oft in Augenblicken der Entscheidung die Sinne wie mit einem leichten Nebel umhüllt.

Endlich schwiegen die Instrumente, und gleich darauf erschienen einige der Orchestermitglieder im Eingang. Otto stieg aus und faßte Posto an der Thür. Während er mit einigen ihm bekannten Künstlern kurze Begrüßungen tauschte, ihre Fragen nach Heinz Bergedorf ausweichend beantwortete, trat Käthe im Regenmantel und Pelzkäppchen in den Thürrahmen. Bei Ottos Anblick schreckte sie nervös zusammen und wollte grüßend vorübergehen, als er sich schnell von den Herren verabschiedete und ihr nacheilte.

„Fräulein Käthe — warten Sie doch! Ihretwegen habe ich meine Droschke halten lassen; ich fahre eben vorüber und sehe, daß die Probe aus ist — da kam mir die Idee, Sie bei dem schlechten Wetter nach Hause zu fahren — Sie sind, wie ich höre, noch Rekonvalescentin?"

Er sprach ein wenig atemlos, aber in harmlosem Gesellschaftstone, so daß Käthe ihn betroffen anblickte. Gerade diesen Ton, der die Herren vom Orchester täuschen sollte, war sie am wenigsten von ihm gewohnt. Inzwischen hatte er ihre Hand ergriffen und der mechanisch Folgenden in die Droschke geholfen.

„Ich danke Ihnen," sagte sie verwirrt, „ich weiß wirklich nicht, ob ich" —

„Vielleicht," fuhr er unbeirrt fort, einen Fuß auf das Trittbrett des Wagens stellend, „macht das Rasseln auf dem Straßenpflaster Sie nervös; nehmen wir also den Umweg um die Promenaden! Verstanden, Kutscher? Also vorwärts?

Er schwang sich in das Innere der Droschke und warf den Schlag hinter sich zu. Im selben Augenblick setzte das Gefährt sich in Bewegung. Otto hatte neben Käthe Platz genommen. Unverwandt hielt sie den immer erwartungsvoller werdenden Blick der großen, stahlblauen Augen auf ihn gerichtet.

„Sie haben mir etwas mitzuteilen," sagte sie mit unnatürlicher Ruhe, so dicht an seinem Ohre, daß er erbebend ihren Atem fühlte. Auch er neigte sich näher zu ihr, damit das Geräusch der Räder seine Worte nicht verschlinge. (Fortsetzung folgt.)

Druck von Th. Wirth & Cie., St. Gallen.

Hiezu Beilage: „Für die Kleine Welt" Nr. 12.

Briefkasten.

Frau **E. M.** in **G.** Ihr Metzger hat sehr wahrscheinlich die Därme am Schlachttage allzu kräftig mit Alaun behandelt; dies macht sie mürb, so daß sie leicht Löcher bekommen und die Würste beim Sieden aufspringen. Der Alaun darf nur spärlich Verwendung finden. Zur Reinigung genügt Essig, Salz und Wasser und freilich ein gut Teil Zeit, die dem Metzger am Schlachttag eben nicht immer zu Gebote steht. Aus diesem Grunde überläßt manche besorgte Hausfrau das Reinigen der Därme keiner fremden Hand, so unangenehm das Geschäft auch ist.

Frau **S. H.** in **Z.** Herzlichen Dank für die freundliche Zusendung der Humoreske auch seitens der Fragestellerin. Es gelüstet uns schon längst nach einer privaten Korrespondenz, aber die freie Zeit zu gemütlicher, brieflicher Aeußerung schmilzt immer mehr zusammen. Recht herzliche Grüße denn auf diesem Wege.

Herrn **J. T.** Das Blatt wird jeweilen Donnerstags gedruckt. Stoff, der Freitags erst bei uns eingeht, muß auf die kommende Woche zurückgelegt werden.

Frl. **E.** in **A.** Im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart ist ein Leitfaden für junge Dienstmädchen in besseren Häusern, von Frau Prof. Weber geb. Walz, 2. Auflage, erschienen. Das kleine Schriftchen, 35 Seiten stark, sagt Ihnen das Wissenswerte in leichtverständlicher Weise. Nebst den allgemeinen Belehrungen über die Pflichten eines Dienstmädchens bringt das Schriftchen Anleitung für das Tischdecken, über das Bedienen bei Visiten, das Ordnen der verschiedenen Zimmer, das Herrichten der Küche, das Wascheinlegen und Bügeln, die verschiedenen Hausgeschäfte und in kurzen Hauptzügen auch für die Kinderpflege. Sie können daraus Ihre Obliegenheiten kennen lernen und vermögen zu beurteilen, was Ihnen vor dem Antritt einer Stelle zu wissen nötig ist.

Untröstliche Hausmutter in (?) **Ambulant.** Finanzielle Sorgen sind nicht das Schlimmste, was den Menschen quälen kann. Denken Sie ans Kranksein und an moralische Schuld, die mit Geld nicht getilgt werden kann, das ist weit schlimmer. Kluges Einteilen und weises Sparen hat im Laufe der Zeit schon manchen leeren Eimer wieder gefüllt, das soll Ihnen Mut geben. Und wenn dies auch nicht sein kann, wenn der Eimer nicht mehr bis zum Rande zu füllen ist, so dürfen Sie wohl zufrieden sein, wenn Sie künftig für sich und Ihre Familie nur das redliche Auskommen finden und sei es auch ein noch so bescheidenes. Sie haben sich Ihres Schicksalswechsels nichts zu schämen und Sie können nichts Ungeschickteres thun, als wie Sie es beabsichtigen, sich einzuschließen und vor den Augen der Menschen zu verbergen. Im verschlossenen Zimmer können Sie für die Ihrigen nichts wirken, im Gegenteil, mit Ihrem Trübsinn und mit Ihren Klagen werden Sie den Ihrigen zur Last. Wenn Sie als Frau in gereiften Jahren sich so schwer in den äußeren Wechsel der Dinge fügen können, was wollen Sie denn dieserseits von Ihren erwachsenen Kindern verlangen? Für diese ist es ja weit schwerer, sich ins Unabänderliche zu fügen; der Schicksalswechsel kann deren Zukunftsträume vernichten. Im Unglück muß sich die Frau und Mutter bewähren. Wenn sie gefaßt ist und in den veränderten Verhältnissen mutig den rechten Weg sucht, so werden die Kinder sich diesem belebenden Einfluß nicht entziehen können. Von Ihnen allein hängt es ab, ob Ihr Dasein sich künftig noch befriedigend und gut gestalten wird.

Neugierige in **A.** Nachstehende Zahlen werden Ihnen die nötigen Instruktionen geben: Auf 1000 Männer kommen in Bosnien 893 Frauen, in Rumänien 944, in Serbien 947, in Amerika 965, in Italien 995, in Belgien 1006, in Frankreich 1007, in Rußland 1009, in Ungarn 1018, in den Niederlanden 1019, in Finnland 1033, in Preußen 1038, in Spanien 1039, in Deutschland 1043, in Oesterreich 1044, in England 1047, in Dänemark 1050, in der Schweiz 1056, in Norwegen 1060, in Schweden 1062 und in Portugal 1084.

Frau A. J. in **N.** Der eben zur Ausgabe gelangte „Illustrierte Weihnachtskatalog von F. A. Brockhaus in Leipzig" gibt Ihnen den besten Aufschluß.

Herrn R. Z. Wenn Sie Kinder haben, so kommen diese in erster Linie in Frage bei Ihrer Wiederverehelichung. Wenn diese keinen richtigen Ersatz finden für die verstorbene Mutter, so geben Sie die Verwaisten besser auswärts in Erziehung.

N. N. Lassen Sie sich's nicht anfechten. Lieber ein ungeschliffener Edelstein, als eine geschliffene und fein gefaßte Imitation.

Glückliche in **W.** Bei so viel Glück scheint ein Glückwunsch fast ein Luxusgegenstand zu sein. So wünschen wir denn, daß es nicht enden, sondern dauernd bestehen möge.

Bekleidungs-Geschenke zu Weihnachten, Specialitäten in Woll- u. Baumwoll-Stoffen einfachster u. feinster Gewebe im **Ausverkauf.**
Reinwollene Damenstoffe, doppeltbreit, per Meter Fr. —.95—1.45
Buckskin-Stoffe für Herren „ „ „ „ 2.45—4.45
Bedr. Woll- u. Wasch-Stoffe „ „ „ „ —.35—-.65
sowie Restbestände, enthaltend 2—12 Meter, sehr billig.
Reichhaltige Muster-Auswahlen aller Frauen- u. Herrenstoffe, Baumwollstoffe auf Wunsch umgehends. Jeden Meter liefert franko ins Haus. (588) **Oettinger & Cie.**, Centralhof, **Zürich.**

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von **75 Cts.** bis Fr. 18. — per mètre. Muster franko. Beste Bezugsquelle für Private.
Farbige Seidenstoffe
Welche Farben wünschen Sie bemustert? (718

Heureka!
Beste Betteinlage
für Kinder und Kranke. Wo nicht erhältlich, direkt durch [241
H. Brupbacher & Sohn, Zürich,
oder **C. Fr. Hausmann,** Hechtapoth., **St. Gallen.**

Hautunreinigkeiten

alle Haut- und Gesichtsausschläge, rotes und aufgetriebenes Gesicht, Drüsen, Flechten, Schuppen etc. verschwinden durch eine Kur mit **Golliez' eisenhaltigem Nussschalensirup.** Angenehmes Blutreinigungsmittel und viel wirksamer als Leberthran. In Flaschen à Fr. 3. — und 5. 50. Man verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der 2 Palmen. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.** [800

Die überraschend guten Resultate,

welche mit Anwendung des echten **Dennler-Bitter** (kaffeelöffel- oder tropfenweise und mit Wasser vermischt) erzielt werden, bestätigen, was erste wissenschaftliche Autoritäten, wie Dr. Klenke, Dr. Schlesinger, Dr. Bock, Prof. Dr. Schwarzenbach und andere, übereinstimmend konstatieren, dass ein **gutes Spirituosum** in kleinen Gaben ein **stimulierendes, anregendes** Mittel der **Verdauungsorgane** und **somit** als **Appetitmittel** vorteilhaft ist.
Man hüte sich vor Nachahmungen. (M 10331 Z) [696

Statt Leberthran

wird bei unreinem Blute, Scropheln, Rhachitis, trockenen und nässenden Hautausschlägen, Knochen- und Drüsenerkrankungen Erwachsener und Kinder **Dr. med. Hommel's Hämatogen** (Hæmoglobinum depurat. sterilisat. liquid.) **mit grossem Erfolge** angewandt. Sehr angenehmer Geschmack und sichere Wirkung. Depôts in allen Apotheken. Prospekte mit Hunderten von **nur** ärztlichen Gutachten gratis und franko.
636] **Nicolay & Co.,** pharm. Labor., **Zürich.**

Eine **Tochter** aus achtbarer Familie, die schon in besseren Häusern gedient, wünscht Stelle als **Zimmermädchen** oder auch als **Ladentochter.** Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes. [821

Kurhaus Bocken,

Horgen am Zürichsee,
empfiehlt sich zum Winteraufenthalt für Pflegebedürftige, Gemüts- und Nervenleidende, Uebermüdete und Rekonvalescenten. Geheizte Korridore und Zimmer, windgeschützte Veranda. Familienleben. Gute Küche. Aerztliche Leitung. Eigene Fuhrwerke. Telephon. [780

Eicheln-Kaffee

hergestellt auf eigenem Dörrapparat und Mühle, verkaufen zu billigem Preise
Baumgartner & Cie.,
6 Multergasse Multergasse 6,
St. Gallen.

[832]
SCHAFFHAUSEN
Immer werden **neue**
Vervielfältigungsapparate
unter allen erdenklichen Namen grossartig ausposaunt.
Wahre Wunder
versprechen dieselben. Wie ein Meteor erscheint jeweils die
Neue Erfindung
um ebenso schnell wieder zu verschwinden. Einzig der **Hektograph** ist und bleibt seit Jahren der beste und einfachste Vervielfältigungsapparat. Prospekte franko und gratis.

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer

Oberer Hirschengraben Nr. 3, Zürich.
Hiemit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass der **68. Kurs** am **8. Januar 1894** beginnt. (O 9164 F) [848
Es empfiehlt sich bestens **Frau Engelberger-Meyer.**

Koch- und Haushaltungsschule im Pfarrhause in Kaiseraugst.

Beginn des 17. Kurses den 9. Januar 1894. Prospekte und Referenzen durch
839] **Frau Pfarrer Gschwind.**

Davos.

Ein **Wäsche-, Stickerei-** und **Tapisserie-Geschäft** in Davos, Jahresfrequenz 12,000 Fremde, ist günstig **zu verkaufen.** Offerten an **L. Taeuber** in **Davos** erbeten. (M 11132 Z) [811

Engros-Lager b. d. Korresp. f. d. Schweiz: Aldinger-Weber & Cie., St. Gallen. Leonhard Bernoulli, Basel. Bürke & Albrecht, Zürich. Zu haben bei den grössern Kolonial- und Esswaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. (9

Zur Zubereitung von Backwerk!

Cedrat, Citronat, Orangeat, Weinbeeren, Sultaninen, Rosinen, alle Sorten **Gewürze, Vanille, Mandeln und Haselnusskernen** (auf Bestellung auch gestossen) empfiehlt billigst
Joh. Gross,
824] Marktplatz 18 — Brühlgasse 45,
St. Gallen.

Nicht zu übersehen!

Französisch lernt man ohne Lehrer oder besondere Vorkenntnisse überraschend schnell durch Hänels Sprachbriefe in 53 Lektionen. Preis gebund. nur Fr. 5. — für den **ganzen** Kurs. Zu beziehen durch die **Expedition der Sprachbriefe in Luzern** (C. F. Prell Nachfolg.). [850

Puppenperücken

in grösster Auswahl, sowie
Anfertigung und Reparatur
von solchen empfiehlt höflichst
E. Keller, Coiffeuse,
Multergasse 6, II — **St. Gallen.**
(H 2833 G) [849

Hausverdienst für Frauen und Töchter.

Die beste, leistungsfähigste und billigste **Strickmaschine** ist unbestreitbar die **Grossersche Schlauchschloss-Maschine.**
Kurbel nur hin und her zu bewegen. **Gründlicher Unterricht bei Barbezahlung gratis.** Maschine wird auch auf Abzahlung abgegeben. Wünschendenfalls Garantie für Arbeit.
Näheres durch den Generalagenten
J. Nötzli-Signer,
Strickerei Höngg,
Station Altstetten b. Z.
NB. Eine **schweizerische Fachschule** für die **Strickerei** existiert **nicht.** [806

833] **Geschlachtete, fette**
Gänse und Geflügel

jeder Art versendet in 5 Kilo Postkolli gegen Nachnahme um Fr. 7. 50 portofrei die **Erste Ujvarer Geflügelzucht- und Mastanstalt in Ujvar,** Torontaler Komitat, Ungarn. (O F 9143)

Zum Schutze der Gesundheit. Zur Pflege der Reinlichkeit.
Universal-Frauenbinde
(Waschbare Monatsbinde).
Patent 4217. Deutsch. Reich Nr. 6117.
Einzig wirklich bewährte, praktische und preiswürdige Binde dieser Art.
Prospekte, Preislisten und Auswahlsendungen franko durch
E. Christinger-Beer, Rorschach.
Engros bei **E. G. Herbschleb, Romanshorn.** (539

Unübertroffen in **Wohlgeschmack, Nährkraft, Bequemlichkeit** und **Billigkeit** sind die **Suppeneinlagen, Haferprodukte, Kindermehle, fertigen Fleischbrühe-, Erbswurst- und Gemüsesuppen** der Präservenfabrik Lachen am Zürichsee. [683

Ueberall verlangen.

Heureka Frauenbinde **Patente: 6436 + 6437**

Aerztlich empfohlen.

Vorzüge:
Ohne Einlage zu benutzen. Waschbar, sehr angenehm zu tragen. Reinlich, praktisch und einfach. [632

Weibliche Bedienung. — Postversand.

H. Brupbacher & Sohn
35 Bahnhofstrasse, **Zürich.**
Ebenfalls erhältlich bei Herrn **C. Fr. Hausmann,** Hechtapotheke, St. Gallen.

Maerki-Käschen [834
hochfeine Dessertkäschen, elegant verpackt, versende in Originalkistchen von 25 Stück à 15 Cts. das Stück franko in der ganzen Schweiz. **Maerki** in **Boécourt** bei Delsberg (Kt. Bern). Detailverkauf in St. Gallen: Herr J. Gross, Comestibles; Herr E. Rietmann, zum Handelshaus. NB. Man achte auf meine Schutzmarke »Luftballon« mit Namen.

Schnellglanzwichse von Sutter-Krauss & Co. als das beste Fabrikat bekannt! Sutter-Krauss, Oberhofen, Thurgau. Sofortiger Glanz! Grösster Fettgehalt [786]

Wäscheseile
50, 60, 70 Meter lang,
Waschseilbrettchen
Fensterleder und Schwämme
Thürvorlagen
aus Kokos und Manillaseil und Leder,
Winterpantoffeln mit Hanfsohlen
empfiehlt bestens [743
D. Denzler, Zürich,
Sonnenquai 12 und **Rennweg 58.**

Für die Festzeit!

Orangen	5	Ko.	Fr. 3. —
Piemontesertrauben, goldgelb	5	»	» 3. 50
Tessinertrauben, blaue	5	»	» 2. 40
Kastanien, grüne, schöne grosse	15	»	» 3. 70
Baumnüsse, Ia Qualität	5	»	» 2. 70

franko gegen Nachn., sowie alle **Südfrüchte, Salami, Geflügel** etc. billigst (H 2933 Lg) [831
Gius. Anastasio, Lugano.

Wolldecken
Ausschuss 1/3 billiger
Steppdecken
Reformdecken
Daunendecken
Seidendecken
H. Brupbacher & Sohn
Bahnhofstr. 35, Zürich.
Man verlange Preisliste.
[141]

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [86
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

F. Lutz, Coiffeur,
Specialgeschäft für Haararbeiten u. Damenfrisur,
3 Spitalgasse — **St. Gallen** — Spitalgasse 3,
empfiehlt **Scheitel, Kreuzscheitel, Halbperücken, ganze Perücken auf unsichtbarem Haartüll, Zöpfe, einzelne Teile, Chignons diverser Form, je nach Bedarf, verschiedene Arten Stirnlocken,** sowie alle in dieses **Fach** gehörenden **Arbeiten.**
Feinste Ausführung. — Billigste Berechnung.
Reparaturen werden prompt besorgt.
843] Hochachtungsvollst **Obiger.**

Golliez' Blutreinigungsmittel
oder
eisenhaltiger grüner Nussschalensirup
bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei **Skrofeln, Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rotem und aufgetriebenem **Gesicht** etc. Golliez' Nussschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Skrofeln** oder **Rhachitis** leidenden Personen.
Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez' Nussschalensirup,** Marke der zwei Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.
Depots in allen Apotheken und Droguerien. [798

Cacao soluble
(leicht löslicher Cacao)
Ph. Suchard.

Die	1/2	Kilo-Büchse im Détail	Fr. 3. —
»	1/4	» » »	» 1. 60
»	1/8	» » »	» —. 85

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. 7]
Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Taschenuhren, Geschenke für Weihnachten und Neujahr,
empfiehlt den geehrten Damen
Carl Blunk, Uhrmacher,
zur Unionbank, **St. Gallen.** [841

Das schönste Spiel ist unstreitig:
Reise durch die Schweiz
Ein heiteres Gesellschaftsspiel für jung und alt
Preis Fr. 4. 50.
Eine interessante, lustige Schweizerreise zu machen ist nach jedermanns Geschmack. In diesem Spiele geniessen wir dieses Vergnügen auf die unterhaltendste Art und lernen Land und Leute durch prächtige farbige Bilder und lustige Verse kennen. — Auch Wappen, Alpenpflanzen, geschichtliche Momente, sowie die verschiedensten schweiz. Sehenswürdigkeiten in Bild und Wort nachgeführt. Eine gute Karte zeigt uns den Weg. Dieses farbenprächtige Spiel wird bestens empfohlen von [838
Franz Carl Weber, Spielwarenhandlung
Zürich, mittlere Bahnhofstrasse 62.

Sus. Müllers Selbstkocher,
bedeutend und neuest verbessert.
Ohne innere Filzwandung — geruchlos.

Petrolherde in anerkannt bester Konstruktion. Gashelles Brennen. Geruchlos. Eigenes Fabrikat.
Spiritusmaschine. Nur Gase brennend. Einfach und solid. Der beste bekannte Apparat.
Schweiz. Patent + No. 7733.
Prospekte gratis. Bestellungen auf die Festzeit beliebe man frühzeitig zu machen. [808
Selbstkocherfabrik: Inh. H. Hartwig, Ecke Freyastr., **Zürich III.**

Appetitlich — wirksam — wohlschmeckend sind:
Kanold's Tamar Indien [48]
Abführende Frucht-Konfitüren für Kinder und Erwachsene.
Aerztlich warm empfohlen bei Schacht. Fr. 1. 10, einzeln 20 Cts. in fast allen Apotheken.
Verstopfung, Kongestionen, Leberleiden, Hämorrhoiden, Migräne, Magen- und Verdauungsbeschwerden.
Hauptdepot: Apotheker C. Fingerhuth in Neum.-Zürich, a. Kreuzpl.

Tapisserie- u. Broderie-Manufaktur.
Babette Kisling, Diessenhofen.
Vorgezeichnete, angefangene und fertige Stickereien in **Leinen, Filz, Tuch, Plüsch** u. s. f. **Prunkwäsche,** alle **Straminstickereien** und **Papier-Canevas.** Moderne **Korb-** und **Holzwaren, Galanterie-, Cartonage-, Reise-** und **Portefeuille-Waren** mit und ohne Stickereivorzeichnung.
Smyrna- und **Perser Knüpfarbeiten** | empfehle zur Selbstanfertigung prachtvoller Kissen, Läufer, Schemel, Tepiche nach eigenen Musterblättern mit Materialversand.
Yalta- und **Granité-Arbeiten**
Rokoko- und **Barock-Arbeiten**
Weissstickerei für Ausstattungen, Wäsche, Mouchoirs, Hohlsaum- und à jour-Arbeiten, Stickerei für **Meubles, Konfektion** und **Dekoration.**
Seide- und **Goldstickerei** und Anfertigung von Extra-Stücken in stilvoller und korrekter Ausführung.
Zeichnungen, Uebertragungen auf Stoffe und **Montierung.**
Lager in allen Specialitäten von Wollen- und Häkelgarnen, Stickmaterialien, Tapisserie- und Kongressstoffen. [678
Billige und reelle Bedienung.

Migräne-Elixir von **B. & W. Studer,** Apotheker in **Bern.**
In Flacons à **Fr. 2. 50.**
Bestes Heilmittel gegen Migräne und Kopfschmerzen jeglicher Art. Depots in den meisten Apotheken. [46

Ratgeber für Schönheitspflege
von Apotheker **Georg Kühne** in **Dresden** versendet gratis und franko auf Verlangen (H 4946 Z) [836] **Henry Hug, Zürich III.**

Die Firma

Franz Carl Weber

mittlere Bahnhofstrasse 62 — **Zürich** — zum „Gessnerhof“ Telephon 1467

führt ausschliesslich nur

Spielwaren

und kann deshalb in dieser Branche eine

vorzügliche Auswahl

bieten. [837

Man verlange den neuen, mit zahlreichen Abbildungen versehenen Spielwaren-Katalog, der gratis und franko versandt wird.

Von den vielen bis jetzt angepriesenen

Gesundheits-Korsetts

haben sich einzig nur die

Gestrickten Gesundheits-Korsetts

von E. G. Herbschleb in Romanshorn

als wirklich praktisch und gesundheitsgemäss bewährt.

Dieselben entsprechen allen von der **Hygieine** gestellten Anforderungen und geben, wenn in der Weite richtig gewählt, dem Körper eine **schöne Taille** und **festen Halt,** ohne irgendwie beengend zu wirken. Durch **vorzügliche Façon** und **elegante Ausführung** unterscheiden sich [30

Herbschlebs gestrickte Gesundheits-Korsetts

sehr vorteilhaft von allen anderen derartigen Fabrikaten; man achte deshalb auf die **Fabrikmarke.** Zu haben in jeder bessern Korsett-Handlung.

Versand für die ganze Schweiz en gros und en détail!

Dauerhaft! — Linoleum und Kork — Staubfrei!

Nur echt englische, beste Ware, erste Marke.

Fabriklager über 150 der courantesten und neuesten Muster!

Wasserdicht. — Kork-Linoleum. — Warm.

Korkteppich, warm u. schalldämpfend, 6 mm. dick, 183 cm. br., Fr. 13.50

	Breite	Extra	Ia	Ia	IIa	IIIa	IVa	Va
Linoleum:	183 cm.	Fr. 12.—	10.—	8.—	6.50	5.25	4.75	
„	274 „	„ —	17.—	13.25	—	—	—	
„	366 „	„ —	23.—	—	—	—	—	

Abgepasste Vorlagen und Milieux:

Dimensionen:	45×45	50×90	60×90	70×90	70×115	91×137 cm.
Ia Qual.	Fr. 1.50	—	Fr. 4.—	Fr. 4.50	Fr. 5.50	—
IIa „	—	Fr. 1.90	—	—	„ 3.75	Fr. 5.—
Dimensionen:	183×230	183×275	275×230	225×320	366×366 cm.	
Ia Qual.	Fr. 27.—	Fr. 35.—	Fr. 40.—	Fr. 45.—	Fr. 80.—	

Linoleum-Läufer für Korridore und Treppen:

Breiten:	60 cm.	70 cm.	90 cm.	110 cm.	
Ia Qual.	Fr. 2.75	Fr. 3.—	Fr. 4.25	Fr. 5.25	per laufenden Meter.
II. „ „	1.80	„ 2.25	„ 3.—	„ — „ —	„ „
III. „ „	1.50	„ 2.—	„ 2.50	„ — „ —	„ „

Geruchlos. — Linoleum-Kork. — Elegant.

Linoleum, Reviver und Linoleum-Cement, p. Büchse Fr. 1.90, liefern ab **Fabriklager; Versand für die ganze Schweiz.**

Meyer-Müller & Aeschlimann

Winterthur, zum Kasino. **Zürich,** Schifflände 12.

NB. Wir bitten, unsere Linoleums nicht mit der in Bazars u. s. w. angebotenen Ware zu verwechseln. [693

Bester und billigster - Linoleum - Bodenbelag.

Weihnachten.

FEINE MODELLIERBOGEN

zu vielen prächtigen, leicht zu erstellenden Christbaumfiguren versende à **30 Cts.** per Bogen in beliebigem Quantum.

7 verschiedene Bogen.

Versand gegen Briefmarken oder Nachnahme.

Th. Zingg, Papeterie,
Baden.

846]

„CEZET“

Unter dieser Marke liefere ich auch dieses Jahr wieder, als Specialitäten, hochfeine **Visit-** u. **Gratulations-Karten** zu bekannt billigen Preisen.

Jedermann verlange Prospekt und Muster, die umgehend zugesandt werden. [815

Fritz Schmid, Winterthur.

Susanna Müllers verbesserter Selbstkocher.

Schweizer Patent Nr. 4356.

Prospekte durch Obige. **Aussersihl, Konradstrasse 49.**

Vollste Anerkennungen über zweckentsprechende Leistungen. Solideste Isolierung. Gänzliche Geruchlosigkeit garantiert.

Man achte genau auf meine Adresse.

Die Selbstkocherfabrik Aussersihl publiziert: **„Susanna Müllers Selbstkocher“.** Es ist dies mein älteres System, an das ich keine Rechte mehr habe. Ordnungsgemäss sollte diese Firma meinen Namen nicht brauchen. Obschon die angezeigten Verbesserungen der Idee zu **meinem** Selbstkocher **Schweizer Patent Nr. 4356** entlehnt sind, so hindert der Patentschutz eine gleiche Ausführung. Für diese kann ich daher nicht verantwortlich sein. [822

Puppen

gekleidete und ungekleidete

Gelenkpuppen — *Puppenköpfe, Blech, Holz, Papiermaché, Porzellan*
Trachtenpuppen — *Puppenkleider*
Puppenhüte — *Puppenarme und -Beine*
Puppenschuhe — *Puppenleiber*
Puppenstrümpfe

Vereinigte Schweizer Bazars

vorm. Webers Bazar [845

Marktgasse — Neubau — Schiff

St. Gallen.

Unübertrefflich

ist der **Eisenbitter v. Joh. P. Mosimann** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmentaler Berge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seiner Zeit weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier.) — In **allen** Schwächezuständen (speciell **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** in **St. Gallen** in den **Apotheken:** Hausmann, Rehsteiner, Schobinger, Stein, Wartenweiler, **sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.** (H 9500 Y) [677

Direkte Sendungen an die **bekannte erste**

Kleiderfärberei u. Chem. Waschanstalt

von **H. Hintermeister** in **Zürich**

werden in **kürzester Frist sorgfältigst** effektuiert und in solider **Gratis-Schachtelpackung** retourniert.

Zur gefl. Benützung **jeder Familie** bestens empfohlen. [740

[711

BÜNDNER CHOCOLADE von MÜLLER & BERNHARD

in Originalpaketen von ½ ℔ à 80 Cts

CACAO & CHOCOLADENFABRIK CHUR

überall zu haben

M 1096 (Z)

Unentbehrlich für jeden Haushalt

sind Phönix-Holz- und Kohlenanzünder.

Kein Petrol mehr! Pakete von 60 Stück für 30 Cts. in Spezereihandlungen, Konsumvereinen etc. erhältlich. Wiederverkäufer gesucht. Muster und Preis-Courant gratis. (H 2500 G) [692 **Fabrik J. Hofstetter, St. Gallen.**

C. Fr. Hausmann
in St. Gallen
Hechtapotheke — Sanitätsgeschäft
empfiehlt und versendet

Apotheken für jedermann

mit und ohne Füllung.

Taschen-Apotheken für komprimierte Tabletten oder für Flüssigkeiten eingerichtet in hübschen Etuis von **Fr. 4. 80** und **Fr. 6. 50** an.

Universal-Taschen-Apotheken mit Medikamenten, Verbandartikeln etc. für **Reisende, Touristen.** Elegantes Lederetui, komplett mit Füllung, à **Fr. 15.** — und **Fr. 18. 50.**

Universal-Reise-Apotheken mit feinen Flacons, Instrumenten, Utensilien, Verbandartikeln für **grössere Reisen, isolierte Wohnhäuser, Institute** u. s. w. Schönes, praktisches Lederetui, komplett mit Füllung, à **Fr. 25.** — und **Fr. 29.** —.

Haus-Apotheken von Holz in Kassetten- und Wandschrankform, einfache bis hochelegante, à **Fr. 18** bis **Fr. 50;** die Füllung mit Gläser kostet **Fr. 10** bis **Fr. 30.**

Homöopathische Apotheken mit flüssigen Potenzen von **Fr. 12. 50** an; mit Streukügelchen von **Fr. 5. 50** an. [813

Ausführliche Prospekte mit Gebrauchsanweisung werden gerne an jedermann gratis und franko versandt.

SUPPEN MAGGI WÜRZE [819]

Puppen

in grossartiger Auswahl,
von den einfachsten bis zu den feinsten,
sind am billigsten
zu haben bei [785

W. Düringer,
Marmorhaus — Multergasse,
St. Gallen.

Ueberrascht
wird jeder Raucher durch schönen Brand und hochfeines Aroma folgender **Qualitäts-Cigarren:**

Perla de Espania,	kräftig,	100 Stück	Fr. 4. 35
Echte Moggs,	mittelstark,	100 »	» 5. 10
La Fregata	»	100 »	» 7. 20
Exquistos-Havanna,	vollkrftg.	50 »	» 5. 60

J. Winiger, Versandgeschäft
(H 4270 Q) **Boswyl,** Aargau. [835

Schönes Festgeschenk!
Gedichte
von
Karl Wilh. Heer.
Preis broschiert Fr. 3. 20.
Elegant gebunden Fr. 4. 50.
Wem echte Poesie lieb und wert ist, der wird an diesem hübschen Büchlein grosse Freude haben.
Hasselbrink & Ehrat,
Buch- und Kunsthandlung,
St. Gallen. [842

Jede Dame
prüfe meine feinen
Loden.
Das Beste und Billigste für
Kostüme und Mäntel.
Hermann Scherrer,
St. Gallen und München.
Muster gratis und franko.
356]

Echte alte
Capweine
von [622
E. Plaut,
Capstadt.
Specialität für:
Bleichsüchtige, Blutarme, Magenleidende u. Rekonvalescenten.
Feinste Frühstück- und Dessert-Weine.
General-Depot für die Schweiz:
Carl Pfaltz,
Basel,
Südwein-Import und Versandgeschäft.
Probekistchen von 5 Originalflaschen, sortiert, franko, für Fr. 12. 10.

Müttern
sei unsere äusserst zweckmässige Neuheit
„Heureka" als das **„Vorzüglichste"** bisher Erreichte für Kinder und Kranke bestens empfohlen.
Patente in allen Ländern.
Schweiz ✚ 6507, 6436, 6437.
Heureka-Tragkissen
Universalstück
dienlich als Luftmatratzen, trocken haltende Unterlage und zusammenlegbare Bettchen. Praktisches **Reise- und Geschenkstück,** erhält das Kind stets **trocken, reinlich und gesund** und verleiht der Mutter ungestörten Schlaf. (142
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.
Ebenfalls erhältlich bei **C. Fr. Hausmann,** Sanitätsgeschäft, **St. Gallen.**

Als passendes Festgeschenk
empfehlen wir unsere
feinen Flaschenweine
in Kistchen von 6 1/1 Flaschen à Fr. 13. —
„ „ „ 12 1/1 „ à „ 25. —
nach Belieben assortiert in nachstehenden Weinsorten:

Malaga	**Siebenbürger,**	**Bordeaux**
Madeira	weiss	**Veltliner:**
Muscat	**Etna,** weiss	Sassella
Marsala	**Tokayer,** weiss	Inferno
Wermuth	**Burgunder:**	Grumello
Sherry	Thorins 1885	**Apennino**
I. Med. Tokayer	Beaujolais 1885	**Chianti**

Kiste gratis. — Frankolieferung gegen Nachnahme.
Gleichzeitig empfehlen wir unsere **vorzüglichen**
Rheinweine
sowie diverse Marken
Champagner u. Asti
ferner:
Spirituosen und offene Tischweine.
E. Wolfer & Cie., Weinhandlung
Rorschach. [840

Wer sich einen Unterrock für den Winter kaufen will, versäume nicht, mein wirklich reichhaltiges Sortiment in
Jupons
anzusehen. Man findet das Neueste in jeder Preislage vertreten und nur solide Stoffe bei billigsten Preisen. [797
G. Sutter
Wäschefabrikation
z. Mohrenkopf, St. Gallen.

Für Damen!

Unterzeichnete erteilt jederzeit theoretischen u. praktischen Unterricht in der amerikanisch-wissenschaftlichen [511
Zuschneidekunst
von **Henry Shermann**
für Damen und Kinder, unter Garantie tadellosen Sitzes. Dies leicht fassliche ausgezeichnete System kann in kurzer Zeit erlernt werden. Preis des Unterrichts mit vollständigem Lehrsatz Fr. 35. —. Unterrichtsstunden sind beliebig zu wählen. Einzelunterricht. — Nach Wunsch können Schnittmuster jederzeit bezogen werden.
Prospekte und nähere Auskunft erteilt
Lehrerin Josephine Hug,
Schattengasse **Bischofszell,** Thurgau.

Stottern Stammeln
u. alle Sprachleiden heilt d.
Sprachheilinstitut
WALTHER
BERN
PROSPECTE GRATIS
Meldungen sofort nach Altenberg 120,
Bern. (H 10,373 Y) [769

Danksagung und Wunsch.
Der göttlichen Vorsehung zunächst, dann **dem** Herrn *Popp* in Heide für die schnelle und **vollständige Heilung** meiner hartnäckigen und schweren **Magenleiden,** die allen dagegen angewandten Arzneien Trotz geboten und mich an den **Rand** des Grabes gebracht hatten, zur beliebigen Veröffentlichung meinen aufrichtigsten Dank. Ich wünsche, dass Herrn Popps Heilmethode immer mehr Verbreitung und Anerkennung finden möge. Jeder **Magenleidende,** sei es im Palast oder in der Hütte, möge sich vertrauensvoll **an** Herrn Popp wenden, seine Hoffnung **auf** Wiedergenesung wird Erfüllung finden.
K. Moser, weil. Lehrer, Besenbüren, Kt. Aargau.
Die Echtheit des obigen Zeugnisses bezeugt: Besenbüren, Gemeindekanzlei, K. Keusch, Gemeindeschreiber.
Broschüre und Fragebogen sendet an jeden *J. J. F. Popps Poliklinik* in Heide, Holstein, gratis und franko. (825

Hunzikers Kaffee-Surrogat. [701
Schutz-Marke.
BESTER Gesundheits-Kaffee-Zusatz.

Bündner Birnbrot,
prima Qualität,
liefert stetsfort von 2 Kilo an, das Kilo zu **Fr. 1.** — gegen Nachnahme [809
(OF 9054) **Ruggli-Mader,** Bäcker, **Vättis.**

Neues vom Büchermarkt.

Erstlinge. Gedichte von Otto Lanz. Bern 1894. Schmid, Francke & Co., vorm. J. Dalp'sche Buchhandlung. Preis Fr. 3. 60, eleg. geb. Fr. 5.—. Unter dem schlichten Titel „Erstlinge" bietet sich uns hier eine Sammlung von Poesien dar, denen wohl kein anderer als der Autor selber, diesen bescheidenen Namen gegeben haben würde. In ansprechender, schöner Form ist zartes, tiefes Empfinden aufs feinste zum Ausdruck gebracht. Es spricht aus dem Buche ein echtes Dichtergemüt mit einem reichen Innenleben, worein ein jedes einzelne Stück der schönen Sammlung uns einen köstlichen Einblick thun läßt. Die schöne Harmonie des Empfindens überträgt sich unvermerkt auf den Leser. Nicht jeder Autor vermag es, durch die Lektüre seiner Werke uns in eine Stimmung zu versetzen, die auch die Prosa des Lebens mit dem goldenen Schimmer der Ideale verklärt. Sinnige Frauengemüter werden uns Dank wissen, daß wir sie auf diese „Erstlinge" aufmerksam gemacht haben.

Gmietthligi Wohrhet, humoristische Gedichte in Basler Mundart von Albertine Rüsseler. Verlag von Emil Birkhäuser, Basel. In Originalleinwandband Fr. 5.—. Humorvolle Gedichte, deren Vorzug darin besteht, direkt aus dem Volksleben geschöpft zu sein. Der gemütliche Basler Dialekt gibt den munteren Gedichten einen eigentümlichen Reiz, sie lesen sich noch einmal so „gmiethlig". Die Illustrationen sind von Karl Jauslin.

Die Bildung des Gemüts. Ein Festgeschenk für die reifere Jugend beiderlei Geschlechts. Von Prof. Dr. Hrch. Kratz. Ein gediegen ausgestatteter Band in Kleinoktav. Preis geh. M. 2.40, in Orig.-Leinen geb. mit Farbenpressung M. 3.50. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. Es ist keine Frage, daß, wenn die hier angegebene Anregung von recht vielen jungen Leuten beiderlei Geschlechts beherzigt und befolgt wird, dies zur Gesundung unseres Volkslebens ganz wesentlich beitragen wird. Man muß daher wünschen, daß das Buch — wie man sonst etwa bei passenden Gelegenheiten ein Andachtsbuch oder eine Sammlung ernster Poesien zu schenken pflegt — in die Hände recht vieler Jünglinge und Jungfrauen gelange und sie durch die Jahre der Entwicklung als ein wohlmeinender Führer begleite.

„Wie schreibe ich meine Briefe?" Von der Kunst des Briefschreibens. Ein Handbuch mit Musterbriefen u. s. w. für die verschiedensten Anlässe und Vorkommnisse zum Gebrauche für jedermann, insbesondere für junge Mädchen. Nebst einer Auslese von hundert der schönsten und neuesten Stammbuch- und Albumverse. Von Constanze von Franken. Ein stattlicher Band in Großoktav. Preis geh. Mk. 3. 50, in prachtv. Orig.-Leineneinband mit Farbenpressung Mk. 4. 50. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. Die frisch und anregend geschriebenen, einer reichen Erfahrung entnommenen Anleitungen geben alles Wichtige über die Kunst des Briefschreibens sowohl hinsichtlich der Form und des Inhalts, als der allgemeinen und besonderen Erfordernisse eines guten Briefes. Obwohl zunächst für junge Mädchen bestimmt, wird das gediegen und sehr geschmackvoll ausgestattete Buch jedermann, der Briefe schreibt, ein nützlicher, geistesbildender Ratgeber sein, während seine Mannigfaltigkeit und der natürlich-anmutige Plauderton es zugleich zu einer angenehm-fesselnden Lektüre machen. — Der Anhang von mehr denn hundert sorgfältig gewählten, vielfach ganz neuen Album- und Stammbuchversen wird dem Buche für viele einen besondern Reiz verleihen. Wir können das seitens der Verleger prächtig ausgestattete Buch als eines der praktischsten und nützlichsten Geschenkbücher aufs wärmste empfehlen.

Novellen. Von Franz Wolff. Verlag von Oswald Mutze, Leipzig. Von den drei uns hier gebotenen Novellen: Ein Modell, Ein Frauenherz, Ein Talent, ist eine so lesenswert wie die andere; wir wüßten keiner den Vorzug zu geben. Die Sprache ist fesselnd und anregend, die Charaktere sind lebenswahr gezeichnet. Da ist keine Uebertreibung und keine Effekthascherei und dennoch kann der Leser sich eines bleibenden Eindruckes nicht erwehren. Franz Wolffs Novellen stimmen ernst und wirken nachhaltig veredelnd, ohne deshalb in mindesten tendenziös zu sein.

„Hausbrot", Erzählung des Schaffhauser Boten von a. Stadtrat Karl Keller, 160 Seiten brosch. 1 Fr. Verlag des Depot der Evangelischen Gesellschaft Zürich.

Diese Erzählungen — schlicht und recht, echt volkstümlich, auf Thatsachen, zum größten Teil auf Selbsterlebtem, beruhend, vom Herzen zum Herzen sprechend, mit Witz und Humor gespickt, — werden zu Stadt und Land als gutes Hausbrot in Familien und überall da gerne aufgenommen werden, wo noch Sinn für gesunden Lesestoff vorhanden ist. Auch Jugend- und Volksbibliotheken und Vereine werden gerne nach diesem vorzüglichen, hübsch ausgestattetem Buch greifen, dem wir die weiteste Verbreitung wünschen.

Das Schweizer-Kantonsspiel. Verlag von Ernst Kuhn, Buch- und Kunsthandlung in Biel. Dieses Spiel, das unter die bekannten Familien- und Quartettspiele gehört, will der Jugend die Geographie der Schweiz und speciell die Kenntnis der Städte- und Kantonswappen in unterhaltender und belehrender Weise zur Anschauung bringen und einprägen. Auch Erwachsene bringen dem Spiel lebhaftes Interesse entgegen, es vermag die Spielenden stundenlang zu fesseln.

Spiel- und Beschäftigungsbuch. Von Hugo Elm. Verlag von A. Pichlers Witwe und Sohn. Buchhandlung für pädagogische Litteratur. Wien und Leipzig. Preis geb. 3 Mk. Das Buch bietet nicht nur Anleitung und Belehrung zu jeder Art von Spielen im Freien und im Haus, sondern es lehrt auch die Papierblumenarbeit, die Kerbschnitzarbeit, die Pappenarbeiten, das Laubsägen, die Einlegarbeit, die Arbeit an der Hobelbank, das Korbflechten, das Formen in Thon, das Gipsgießen, die Lederschnittarbeiten und die Kleineisenarbeiten. Auch dem Kinder- und Jugendtheater ist ein Platz eingeräumt. Zum Schluß sind diejenigen Arbeiten behandelt, welche den Christbaum und seinen Schmuck betreffen. Das Buch wird sich viele Freunde erwerben; denn wer die Kinder stets angenehm zu unterhalten und nützlich zu beschäftigen versteht, der wirkt für die Gegenwart und für die Zukunft.

Leintücher nur Fr. 2. —, Frauenhemden nur Fr. 1. 60 Frauennachthemden Fr. 2. 95, Nachtjacken Fr. 2. 50, Damenhosen Fr. 1. 65, Unterröcke Fr. 1. 65, Kissenanzüge (Kölsch) Fr. 1. 20, alles eigene Fabrikation und gute Ware. **Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus**

Keine Hausfrau versäume, Muster zu verlangen; niemand kann gleich gute Ware billiger liefern! [772] **R. A. Fritzsche,** Neuhausen-Schaffhausen.

Die HH. Aerzte

empfehlen jetzt meist nur noch die so allgemein beliebte Mufflers

sterilisierte Kindernahrung

in Glasflaschen. [782

D. R.-P. 66767

Zum Entwöhnen, überhaupt zum Aufziehen kleiner Kinder, ist diese Nahrung besser als Kuhmilch allein, oder andere Nährmittel.

In vielen **Spitälern** und **Kliniken** auch für Magenkranke im Gebrauch.

Flasche Fr. 1.50 in allen Apotheken oder durch das Generaldepot der Schweiz **Th. Bühler,** (Hagenbachsche Apotheke) **Basel.** (O 4358 B)

Keine Blutarmut mehr!

Natürlichstes, nachhaltig wirkendes, billigstes und für den Magen zuträglichstes Mittel gegen Blutarmut ist nach dem Urteil medizinischer Autoritäten

luftgetrocknetes Ochsenfleisch.

Stetsfort in vorzüglichster Qualität vorrätig bei (H 1780 Ch) [701

Th. Domenig, Chur.

Die St. Galler

Dampf-Kaffee-Rösterei

von

BAUMGARTNER & Co., ST. GALLEN

liefert stets frisch

gerösteten Kaffee

in verschied. Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Motor-Betrieb

Neueste Maschinen

Muster zu Diensten.

(H 1948 G) (614)

Eine kleine Schrift über den

Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen

versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau **Karolina Fischer,** Boulevard de Plainpalais, **Genf.** [6

Solide Bürstenartikel als Kinderspielzeug.

Für unsere Kinder ist eben das Beste gut genug. Verständige Eltern wählen daher solides Spielzeug für ihre Kleinen. Kluge Mütter schenken ihren kleinen Mädchen mit Bedacht Haushaltungsgegenstände, an deren Gebrauch sie die Arbeit spielend lernen. Der Unterzeichnete hat nun eine hübsche Auswahl von Bürstengegenständen hergestellt, die, weil selbst gefertigt, äusserst solid sind, z. B.:

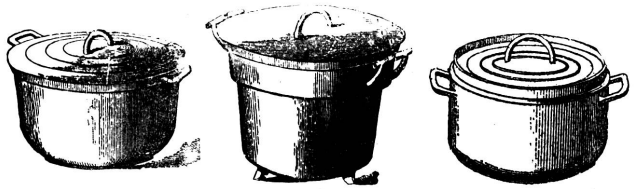
Kleine Beseli (Kinderfürbeli) von 5 Cts. bis Fr. 1. 80
Handkehrwische mit langem Stiele à 85 Cts.
Flaumwischerli à 75 Cts.
Schrubber „ 55 „
Schuh-, Feg- und Kleiderbürsteli von 15 Cts. an.

Es wird auch nach auswärts unter Nachnahme versandt. Auch für den Haushalt empfehle ich den geehrten Hausfrauen alle Bürstenartikel in nur solidester, selbstgefertigter Ware. Reparaturen werden rasch, gut und billig besorgt.

Jos. F. Edelbauer, Bürstenmacher

760] **Linsebühlstrasse 63, nächst der Freundschaft, St. Gallen.**

Patentierte Stahlguss-Kochgeschirre



bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile, erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals. — General-Depot bei: [810

J. Debrunner-Hochreutiner, Eisenhandlung, St. Gallen.

Gestickte Bandes und Entredeux eigener Fabrikation, mit und ohne Apprêt, in allen Breiten und Preislagen, halte stets in reicher Auswahl auf Lager und stehen Muster und Auswahlsendungen zu Diensten. Gestickte und englische **Gardinen.** Depot der in ihrer Art unübertroffenen **Nähmaschinen** Naumann, Davis, White.

18a St. Leonhardstrasse, **L. Ed. Wartmann,** hinter der Kantonalbank,

ST. GALLEN. [687

Dr. med. Smids Gehöröl (457

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen u. Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluss, Ohrenstechen, Beissen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** etc. von unübertroffener Wirkung. Preis inkl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4.—. **Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheke **Steckborn.** *Depots:* **St. Gallen:** Apoth. C. F. Hausmann; **Buchs:** Apoth. Brand; **Ebnat-Kappel:** Apoth. Siegfried; **Flawil:** Apoth. H. Saupe; **Rapperswil:** Apoth. Helbling; **Basel:** Alfr. Schmidt, Greifen-Apoth., Hubersche Apoth. bei der alt. Rheinbrücke, Th. Bühler, Hagenbachsche Apoth.; **Aarberg:** Apoth. H. Schäfer; **Biel:** Apoth. Dr. Bähler; **Pruntrut:** Apoth. Gigon; **Delsberg:** Apoth. Dr. Dietrich, Apoth. E. Feune.

Kaffee! Kaffee!

roh und gebrannt, in nur ganz reinschmeckender Ware, empfiehlt bestens [731

Carl Alder,

Speisergasse 9, St. Gallen.

Prämiirt auf der Weltausstellung zu Paris 1889.

Silberne Medaille

auf der französischen Ausstellung in London.

Das von **Dr. Renaud,** prakt. Arzt erfundene u. hergestellte

RENAUDINE

751

ist anerkannt das vorzüglichste **antiseptische**

Zahn- und Mundwasser,

welches das Hohlwerden der Zähne verhindert und ihnen eine blendende Weisse verleiht. —

Zum Preise von Frs. 2.— pr. Flacon vorräthig in allen Apotheken und Parfümeriegeschäften, sowie im

Dépôt de la Renaudine à Bienne.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen!

Wichtige Mitteilung.

Unfehlbar in seiner Wirkung ist das **Eau Anti-Pelliculaire** von **J. Blanck,** Parf., **Schaffhausen.** Nr. 1: Gegen alle Arten Hautausschläge im Gesicht oder Körper, Nasenröte, Säuren, nässende oder trockene Flechten, wunde Hände oder Füsse etc.; Nr. 2: Gegen Schuppenbildung, Haarverlust, beissende Kopfhaut, Hautjucken, Grinde, Krätze etc.

Zu haben bei Obigem, das Uebel ist richtig anzugeben. [771

Zürich H. Brupbacher & Sohn

Damen. Binden u. Gürtel. Umstandsbinden.

Ebenfalls erhältlich bei Herrn **C. Fr. Hausmann,** Hechtapotheke, **St. Gallen.**

Festgeschenke

in reichster Auswahl in **Möbeln** und schönen, nützlichen **Holzarbeiten.**

Man versäume die billigen Preise und reichhaltige Auswahl nicht.

Gewerbehalle z. Pelikan

von **A. Dinser,** Schmiedgasse 15, St. Gallen.

— Grosses Möbelmagazin und Schreinerei. — [783

Gediegenes Festgeschenk für die Jugend

verschiedenen Alters, auch für Flachornamente, Muster- u. Kartenzeichnen geeignet:

Flüssige Illuminierfarben

10 Flacons in eleganter Schachtel mit Doppelpinsel und 7 Malblättern.

Preis franko in der ganzen Schweiz (inkl. Verpackung) **Fr. 4.** — oder **mit sämtlichen 4 Serien Mal-Vorlagen** (schwarz) **Fr. 4. 45.**

Zur Entwicklung des Schönheitssinnes in Form und Farbe, sowie zur Erleichterung und Ermunterung in der Handhabung des Pinsels offerieren wir den Käufern unserer flüssigen Illuminierfarben eine speciell hiefür angefertigte prächtige Kollektion **stilgerechte** [805

Mal-Vorlagen

Serie I: Geometrische Ornamente, gezeichnet von A. Stebel, Architekt.
„ II, III und IV: Blätter und Blumen, gezeichnet von Gertrud Hauser unter Leitung von J. Stauffacher am Gewerbe-Museum St. Gallen.

Preis der Mal-Vorlagen, schwarz, per Serie à 7 Blatt, **15 Cts.**
„ „ „ **angefangen** „ „ à 7 „ **30** „

Brunschweiler, Sohn, St. Gallen

(H 2736 G) Tinten- und Farben-Fabrik, **St. Magnihalden Nr. 7.**

Sichere Heilung für Nervenkranke!

Das von dem ehemaligen Militärarzt **Roman Weissmann** in Vilshofen erfundene und aus den Erfahrungen einer 50jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: durch „täglich einmalige Kopfwaschungen" entsprechende Substanzen direkt durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, dass die von dem Erfinder herausgegebene Broschüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss, Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 23. Auflage erschienen ist. Das Buch umfasst nicht nur gemeinverständliche Deklarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit erzielten Erfolge, sondern auch viele Aeusserungen ärztlicher Autoritäten, darunter des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, rue Rougemont 10; des Irrenarztes Dr. med. Steingräber am Nationalhaus für Nervenkranke in Charenton; des königl. Sanitätsrathes Dr. Cohn in Stettin; des grossherzoglichen Bezirksarztes Dr. med. Grossmann in Jöhlingen; des Hospitalchefarztes Dr. P. Forestier in Agen; des Geheimrates Dr. Schering, Schloss Gutenfels, Bad Ems; des Dr. med. Darses, Chefarzt und Direktor der Galvano-Therap. Anstalt für Nervenkranke, Paris, St. Honoré 334; des Dr. med. und Konsuls Dr. von Aschenbach in Korfu; des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. Busbach in Zirknitz; des kaiserl. königl. Oberstabsarztes 1. Klasse Dr. med. Jechl in Wien; des Dr. C. Bongavel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Centralrates für Hygieine und Gesundheit, und viele andere.

Es wird deshalb allen jenen, die an krankhaften Nervenzuständen von sogenannter Nervosität angefangen bis zu Schwächezuständen und Lähmungen leiden, dringlichst angeraten, sich in Besitz der genannten Broschüre zu bringen, welche franko und kostenlos zu beziehen ist durch die

St. Konrad-Apotheke, C. Fleischmann, Zürich,
(OF 8234) **Industrie-Quartier.** [625

Bestellungen zu Festgeschenken werden frühzeitig erbeten!

Automatische Waschmaschine.

Kein Reiben der Wäsche, keine verdorbene, keine graue Wäsche mehr.

Diese besorgt ganz von sich aus, auf jedem gewöhnlichen Kochherd, ohne Reibung, ohne Vorwaschung von Hand, ohne schädliche Substanzen, auch die schmutzigste Arbeits- oder Küchenwäsche nur mit Seife, unter vollständigster Schonung aller, selbst der feinsten Lingerien, Tülle u. dgl. je in 1 bis anderthalb Stunden eine Füllung vollkommen rein und blendend weiss, kurz tadellos gewaschen, fertig abgekocht. (816

Hunderte schon im Gebrauch. — Beste Zeugnisse aus allen Ständen.

Nr. I. für circa 15—20 Hemden Preis Fr. 24. —
„ II. „ „ 22—26 „ „ „ 30. —

Grössere Nummern auf Bestellung nach Bedarf.

Lieferung unter Nachnahme direkt durch

D. Lavater-Butte, Ing.-Constr., **Aussersihl-Zürich,** 14 Freyastrasse 14.

Grosse Ersparnis an Butter und Feuerungsmaterial! **Kein lästiger Rauch und Geruch mehr!**

Die Braunmehl-Fabrik

von **Rudolf Rist** in **Altstätten,** Kanton St. Gallen, empfiehlt **fertig gebranntes Mehl,** speciell für **Mehlsuppen,** unentbehrlich zur Bereitung schmackhafter Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Grosse Anstalten, Spitäler und Hoteliers sprechen sich über das Fabrikat nur lobend aus. — **Chemisch untersucht.** [216

Ueberall zu verlangen!

In **St. Gallen** bei: A. Maestrani, P. H. Zollikofer, z. Waldhorn, F. Klapp, Drog., Jos. Wetter, Jakobstr.; in **St. Fiden** bei: Egger-Voit, Joh. Weder, Langgasse.

Gummischuhe und Schneeschuhe

aus den ersten Fabriken

von England und Amerika

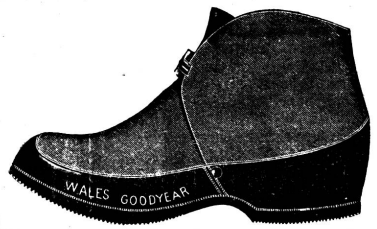
direkt importiert

empfehle in grösster Auswahl. [781

Gummischuhe in spitzen und breiten Formen, mit harten Kappen, für Herren à Fr. 4 bis 5.

Gummischuhe, hinten hoch, für Damen, auch ganz leichte feine Arten, à Fr. 3 bis Fr. 3. 30.

Gummischuhe für Töchter und Kinder à Fr. 2 bis Fr. 2. 50.



Schneeschuhe, über leichtere Schuhe als Ueberschuhe zu tragen, von wasserdichtem Wollstoff und warmem Futter, ganz geschlossene Zunge, für Herren 8. 50, Damen 6. 70, Töchter 4.80.

Schneeschuhe, halb geschlossen, aus wasserdichtem Wollstoff u. warmem Futter, für

Herren	Damen	Töchter	Kinder
8.—	6.—	4.50	3.60

Emperor, hoher Schneeüberschuh von wasserdichtem Wollstoff und warmem Futter, für Damen und Kinder à Fr. 10.50 u. 9.20.

In allen übrigen Schuhwaren, auch feinere Qualitäten zu Festgeschenken geeignet, reizende Neuheiten.

Zu vielen Preisen Kinderfinkli und Damenpantoffeln, feinste Auswahl.

Seul Depôt de la Maison F. Pinet, Paris.

Emil Bischoff, Brühlgasse 12, St. Gallen.

NB. Auswahlsendungen werden gerne gemacht.

Zarte Haut.

Um der Gesichtshaut und den Händen ein **blendend-weisses** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit und Frische** zu verleihen, benütze man nur die allein **echte** und **berühmte**

Bergmanns Lilienmilch-Seife.

Nur diese wird allgemein als einzigste echte, gegen **rauhe** und **aufgesprungene Haut, Pickeln, Sommersprossen** etc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Apotheken und Droguerien nur die allein echte **Bergmanns Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Cie., Dresden** und **Zürich,** mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner. Preis à Stück 75 Cts. [82

Schutzmarke.

Dr. Mc Woods Frostbalsam,

seit Jahren bewährtestes Mittel gegen „Gfrörne",

Vaseline-camphor-ice,
Glycerine and Honey Jelly,
Lanolin-Crême,

vorzüglich gegen rauhe Haut, Wundrisse etc., empfiehlt

G. F. Ludin, Löwen-Apotheke, **St. Gallen,**
16 Marktplatz 16. [814

Gesetzlich geschützte NEUHEIT.

Nachtstühle

(hygieinisch **unübertroffen**) für **Gesunde** und **Kranke** in **Tabourets** und **Fauteuils,** zu elf Preisen von Fr. 27 — an. Sehr praktisch, elegant und **mehrfach** verwendbare **Zimmermöbel,** auch schöne **Braut-** und **Festgeschenke.** Direkter Versand. **Album** zu Diensten. [765

P. Scheidegger, Zürich, Kreis III, *Bäckerstr. 11* (Tramwaystation).

In **Bern** nimmt Bestellungen an Herr **Dr. Schenk,** Bandagist, Christophelplatz 9.